





## Lied im Schlafe

Sind nun Aug' und Knie' verschlossen,  
Bin ich doch nicht ganz allein,  
Weil mir in das Herz geflossen  
Ein balsamisch milder Schein.

Hat der innern Ampel Schimmer  
Mir den Herzensraum erschellt,  
Ahn' ich, was des Tags Geflimmer  
Branfend sonst verschlungen hält.

Still von meiner eignen Glieder  
Ruhigem Bauwerk überdacht,  
Wandl' ich schwebend hin und wieder,  
Freierlich zur Welt erwacht.

Fühle Liebe mich durchziehen,  
Die nicht brennt und nicht verzehrt  
Und mit blumenmildem Glühen  
Mich vergeistigt, mich verkärt.

Elrika Rheinsch

## Das Lächeln der Agavne

Als Tamerlan, der lahme Emir von Samarkand, mit unglücklichen Truppen im oberen Kurta Georgiens erschien, da nahte sich ihm eine große Schar von Mädchen. Der Emir, dem ja, wie man weiß, das Wehgeheul der Männer und das Schluchzen der Weiber wie süße Musik erklang, ließ die Mädchen vor sich kommen, auf daß ihn ihre Tränen erfreuten; aber er fragte, als er die silberne Stimme Agavnes vernahm, der einzigen Tochter des obersten Fürsten der Georgier, und sein Herz ward vollends milde, als Agavne mit holdem Lächeln Gnade für ihr Volk begehrte. Tamerlan schloß mit Georgien zur großen Verwunderung seiner Generale noch am selben Tage Frieden, und als einzigen Friedenspreis erhielt er die schöne Agavne zum Eheweibe. Schon am nächsten Tage zog er durch die Wüste Kiskikum heim nach Samarkand, um dort in seinem Sommerhause glücklicher Ruhe zu pflegen.

An der Grenze seines Reiches aber lobten in seinem Herzen die Flammen des Zornes empor. Ihm und seinem Weibe waren bis zum Fuße des Hissargebirges die Großen des Hofes entgegengeritten, und als nun der fürstliche Oberjägermeister im Namen der Würdenträger den Ruhm des Emirs bis in den Himmel geriefen und den Segen der göttlichen Sonne auf das Haupt Agavnes erfließen hatte, da dankte die Fürstin dem Sprecher mit dem Lächeln, das, wie wir gesehen haben, ihre Landsleute nur dem Untergange bewachte. Als Tamerlan dieses Lächeln genau wurde, wie es die Großen mit harten Worten von sich, seinem ersten Weib aber erteilte er, auf den Oberjägermeister wendend, einen kurzen Befehl. Der Oberjägermeister ward nicht mehr gesehen.

Eine Woche war stiller vergangen. Samarkand feierte das Sonnenfest. Die weiten Gärten des Schlosses standen an diesem Tage dem Volke offen. Im Purpurzelt Tamerlans war der hohe Thronsehl aufgeschlagen; dort saß der Emir an der Seite Agavnes. Die jungen Krieger des Landes erprobten ihre Kraft in anmutigen Kriegsspielen, und der Sieger sollte eine ganze Sammlung der besten bokharejischen



Hedwig Frankenburger (München)

Schwerter und auch einige neue Feuerwaffen aus dem Abendlande empfangen. Ein junger Krieger aus Chobshent errang den Preis und verbogte sich dankend vor dem Fürstenpaar. Und siehe da, Agavne lächelte dem Sieger holdselig zu! Tamerlan sprang jäh vom Throne empor und griff nach dem Schwerte, doch er besann sich noch, und nach einer Weile sprach er düster zu Agavne: „Verschwendst Du noch einmal Deine Reize, dann wiße, hast Du Dein Leben verworfen!“

Der Sieger aber kehrte nicht mehr in seine Heimat zurück.

Und nach einigen Tagen geschah es, daß die türkische Gefandtschaft in Samarkand eintraf, geleitet von Selim, dem Bruder des Kaisers Bajazid. Erst wurden zu Füßen des Fürstenpaares die Geschenke des Kaisers niedergelegt: wunderbar gewebte Teppiche aus Smyrna und Teheran, schimmernde Seidengewänder aus Hanking, herrliche Waffen aus Toledo und Damaskus, und auf einer riesigen goldenen Schüssel Indiens Schätze: saftigrothe Smaragde, taubeneisförmige Rubinen und jene zwei, den Wert von hundert Königreichen übersteigende Diamanten, die einst die Augen Wüchsmen bildeten, als der Gott noch auf Erden wandelte. Dann aber sprach Selim von den Segnungen der Eintracht, die beseligender sei, als der Besitz der ganzen Erde, und er bot dem Emir im Namen seines kaiserlichen Bruders den Frieden für immerwährende Zeiten an. Ueber das Antlitz Agavnes, die im Angesichte der Geschenke nur still und ruhig vor sich geblickt hatte, zog beim Anhören Selims eine sanfte Rote wie milbes Abenddämmern, und als er genickt hatte, da lächelte sie holdselig, wie damals im Kurta dem Emir und dann am Fuße des Hissargebirges dem Jägermeister und kürzlich beim Sonnensfest dem jungen Krieger aus Chobshent.

Da erhob sich Tamerlan wutentbrannt und schrie, daß sich die Gefandtschaft mit ihren schönsten Geschenken sofort entfernen möge, der Krieg sei beschlossene Sache. Dann herrschte er den ganzen Hof von dannen und ließ den Henker vor sich kommen.

Agavne sprach: „Lasse mich töten, o Tyrann von Samarkand, wie Du töten liehest den Jägermeister und den jungen Krieger von Chobshent.

Süß ist der Tod, denn er bannt Dich aus meiner Nähe. Meine Seele wird sich nach meiner Heimat schwingen und dort mein Glück wieder finden, das Du in die Ferne jagtest.“

Der Henker hob sein Schwert, doch bevor er es niederfallen ließ, blickte er zögernd auf Tamerlan. Und der Emir schaute noch einmal auf Agavne, und schon wollte er ihr um ihres Liebreizes willen noch einmal das Leben schenken. Doch da bemerkte er, daß sie dem Henker zulächelte, und er schrie die Wüsten an, warum er zögere.

Das Haupt Agavnes stürzte zur Erde.  
Gustav Morgenstern (Wien)

## Annaliese

Noch gestern träumte sie im Paradiese,  
Noch gestern gab es keine Annaliese,  
Und heute? Mein, so was! Wie war's doch? Wie?  
O dieser Schreden, als das plötzlich schied!  
Dies Stimmlein war noch nie gehört auf Erden,  
Und wie das kleine Ding sich tät gebenden!  
Ja, Kind, Du hättest gerne Deine Kul,  
Hältst lieber fest die dunklen Aenglein zu,  
Wehst mit den Aermchen. Ach, Du

kannst nicht fassen,  
Warum sie Dich nicht aus der Welt gelassen.  
Und doch, mein Kind, es ist nun einmal so,  
Und ich, Dein Großpapa, bin seelenfro.  
Bist wie ein Kerl und hast ne Zungenscholle.  
Und nun legt mir das Päckchen Lein und Wolle  
Die Beheimutter in die Arme facht:

„Da habt Ihr 's Kleine, aber gebt hübsch acht!  
Nur nicht das Bündel aus der Hand verlieren!“  
Und langsam geh ich auf und ab spazieren  
Und zeig der Kleinen, was im Zimmer ist.  
Sieh, das ist Venus, das da Jesus Christ!  
Thorwaldsen machte ihn in Kopenhagen.  
Die Frau von Wilo? Keiner kann es sagen,  
Und zwischen ihnen schwankt — wer weiß es mehr  
Als Großpapa? — Die Seele hin und her,  
Und ängsten können beide, der und diese.  
Du hast ganz recht. Ja, schrei nur, Annaliese!  
Da kam die weiße Frau und sprach erdost:  
„Komm, Kind! Der Großpapa ist

nicht bei Trost.“

Id. Ey

## Frühling

Nun dünkt mich jeder Frühlingstag ein Alp,  
Der schwer und laugend mir am Herzen liegt,  
Nun ist's, als ob ein grauer Traum mich wiegel:  
Die Himmel sprühn — ich sehe außerhalb!

Zu zwei und zwei ist alles früh gebettet,  
Wie Meer' bei Beere hängt, so Lust bei Lust  
Und seltsames Geleß erfüllt bewußt  
Die Kreatur, die Blut in Blut verketet.

Und du so fern! Und nach die Frühlingstage,  
So unerhörter Süßigkeiten voll! —  
Wie schwer ich diesen Nektarbescher trage,  
Den ich nur halten, doch nicht trinken soll!

Gisela Engel





(Im Besitze der Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern)

Nymphenburg

M. Felez (München)



Frühlingsmärchen

Carl Reiser (Partenkirchen)



## Reiser und Ruten

Durch immer dunklere Tore zu immer größerer Helligkeit — das ist der schwere, schöne Weg des Lebens.

Das Gefühl des Verkanntseins ist keine Garantie, daß man nicht wirklich ein Esel ist.

Ob Gott Humor hat? Muß er haben! Er hielte es ja sonst nicht aus mit uns.

Sich zur Liebe zwingen? Pfui, wie gemein! Gemacht! Man braucht sich nur nicht selber so ungeheuer wichtig zu nehmen, dann spricht die Liebe zu Menschen und Dingen von selbst auf wie die Keime, über denen man die harte Scholle gerbrückt hat.

Die Knallproben der Ethik! Sie stützen sich immer in die größten sittlichen Unknochen und rücken jedem Verstimmsungsspielen mit den Kanonen der Philosophie zu Leibe, wo es — eine Zigarre auch täte.

Kasse ganz, wozu du dich nicht fähig fühlst, und schmilze nicht an einem Baum herum, zu dem dir die Art noch fehlt.

Frauenrechte? Warum nicht? Aber auch rechte Frauen!

Die Unerfrohenheit des Geistes, die nie um eine Antwort verlegen ist, riecht nach den großen Warenhäusern: es ist alles da.

Der „wahre Gottesbegriff!“ Ein freches Wort. Die farbigen Gläser in den gemalten Fenstern streiten darüber, welches von ihnen das Sonnenlicht „richtig“ in die Kirche wirft.

Sich an Jemand halten wollen den man erst stützen muß, das wird leicht Frauenschicksal. A. Jendrich

## Sie Schulmann — wie Tarof

Die Klassen waren Sonntags im Turnsaal zum Übergang verformelt. Der hochbedeute Lehrer überdauert noch einmal die Häupter seiner Lieben. Da sieht er, wie in der 8. Klasse einige Schüler die Köpfe zusammenstecken, und wie eben eine Spiel-Karte verschwinden läßt. Wie ein Geier flüht er auf den Mitspieler los.

Nachdem er das Spiel konstatiert, übergibt er es dem Primus der Klasse, der es nächsten Tag dem Ordinarius abliefern soll.

Nach der Kirche zählt der Primus die Karten und sieht, daß es ein vollständiges Spiel ist. In der Meinung, seinem Mitspieler eine größere Strafe zu ersparen, wenn das Spiel nicht komplett sei, entnimmt er eine As, einen Sehnar und je einen Ober und Unter.

In dieser Verfassung übergibt er das Spiel dem Ordinarius.

Dreier, ein enträgerter Carofar, istant dasfelbe durch und läßt den Mitspieler antreten.

„Was wollst du mit den Karten? Die Wahrheit will ich hören!“

„Wir wollten nach der Kirche tarofen!“

„Mit diesen Karten?“

„Ja!“

„Über Mensch, da fehlen ja die wichtigsten Crimpe, dafür bekommst Du eine Stunde Arrest!“



W. Krahn (München)

## Das impressionistische Selbstportrait

„Wenn's nicht ähnlich wird, nenn' ich's: ‚Bachanal im alten Rom‘.“

## Truellsens Ovelgönne

Von Friedrich Freffa

Unser Landfuhrwerk trottete langsam durch den aufgeweichten Schlack der Landstraße zwischen den feucht glänzenden Knicks hindurch. Mitten in der Marfch war ein kurzes heftiges Gewitter über uns gekommen, ein gutes Stück hinter der kleinen Station, von der mein Freund, der ehemalige Rittmeister, mich abgeholt hatte. Nun luden die Strahlen der Mittagsonne mit verdoppelter Kraft und ließen die weiten Weizenfelder rings um uns dampfen. Die beiden schweren Hofknechte, die unsern feinen Wagen vorwärtszogen, waren feucht, und wir selbst fühlten uns wie in einem Dampfbad.

Unbehaglich und schweißig lagen wir auf dem Boche und sogten an unsern Walb- und Wiesenzigarren, um die Fliegen und Schnacken abzuwehren, die mit grausamem Blutwurde an uns klebten. Als und an trat ein Pferdehuf zornig fester aus, und die langen Schwänze der beiden Brannen waren in flatter Bewegung. So dösten wir denn durch die Landfchaft. Kam ein Hof in Sicht, so nannte mein Freund kurz den Namen und fagte, wie die Leute ständen.

Endlich an einer Ecke der Straße, als unsere Haut schon Blasen zog, wie der Rittmeister fagte, begann ein Zug wühlender alter Pofelbäume rechts und links die Straße zu flankieren, und zur Rechten kam ein großes, hochgiebiges Haus in Sicht mit gewaltigem Dache, ein Marfchenhaus von der Art, die jetzt sehr selten wird.

Von selbst begann die Brannen, durch den Schatten ermuntert, einen leichten Trab anzufchlagen.

„Truellsens Ovelgönne!“ brumnte mein Freund und deutete mit der Reiffche auf das nahe kommende Gebäude. „Nun haben wir nur noch vier Kilometer bis zu meiner Kiffche!“

„Truellsens Ovelgönne?“ fragte ich. „Eeltfamer Name!“

„Der Name Ovelgönne ist bei uns zu Lande heimlich!“ antwortete mein Freund. „Es heißt: Lebelgegönnes. Es ist doch klar, daß man seine Hinterlassenschaft dem Erben nur widerwillig gönnt. — In diesem Falle aber hat der

Name eine doppelte Berechtigung. Kein Befiger ist auf dem Gute da alt geworden, und seit zweihundert Jahren steht es fast ununterbrochen unter Weiberherrschaft!“

„Über die Weiber verstehen zu wirtfchaften,“ erwiderte ich, und wies auf die regelmäßig bestellten Weizenflächen, auf die Bäume und den schmucken Hof, der jetzt in einer Höhe mit uns lag.

„Ja, die Lüttje, die das alles vor vier Jahren geerbt hat, weiß, was sie zu tun hat, und die alte Jane Truelsen vor ihr mußte es noch besser. Wer weiß, ob Karl Truelsen, der's eigentlich erben sollte, so gut damit gekommt wäre. Aber Korling ging vorher am Ovelgönne zu Grunde!“

Ein kleiner Lustzug und der wohlthätige Schatten hatten mich aus meiner Vethargie geweckt. Der letzte Satz meines Freundes reizte meine Neugier und ich fragte darum lebhaft: „Was für eine Geschichte war das mit Karl Truelsen?“

Der Rittmeister sah mich von der Seite an, schaute zu dem vorüberziehenden alten Hause hinüber und meinte endlich: „Eigentlich müßte Du unsern Kadavererhalter, den braven Doktor Ribbe die Sache erzählen hören, wenn er bei der sechsten flache Rotzpoln ist. Er hat mehrere Varianten dazu, und kann Dir's erzählen wie die Quasierer, die alle verbreiten, Korling Truelsen wäre vom Dümel gepackt und fortgeschleppt worden, oder auch mit den feinsten wissenschaftlichen Begründungen, die oft noch merkwürdiger sind wie der Teufelspuk und sicher einen ähnlichen Glauben verlangen. Aber da wir bei der Höhe doch nichts Geseiteres zu reden aufbringen, will ich's Dir erzählen, wie ich es mir denke, und damit mußt Du zufrieden sein!“

— Karl Truelsen also war vierzig Jahre alt, ein knöchiges Gefell mit roten Haaren, verkniffenen Augen und einem fahrherabgezogenen Mund, der ausfah, als hätte er an jedem Tage einen Pott voll Groll in sich gefressen. Und das hatte er auch in den letzten Jahren getan.

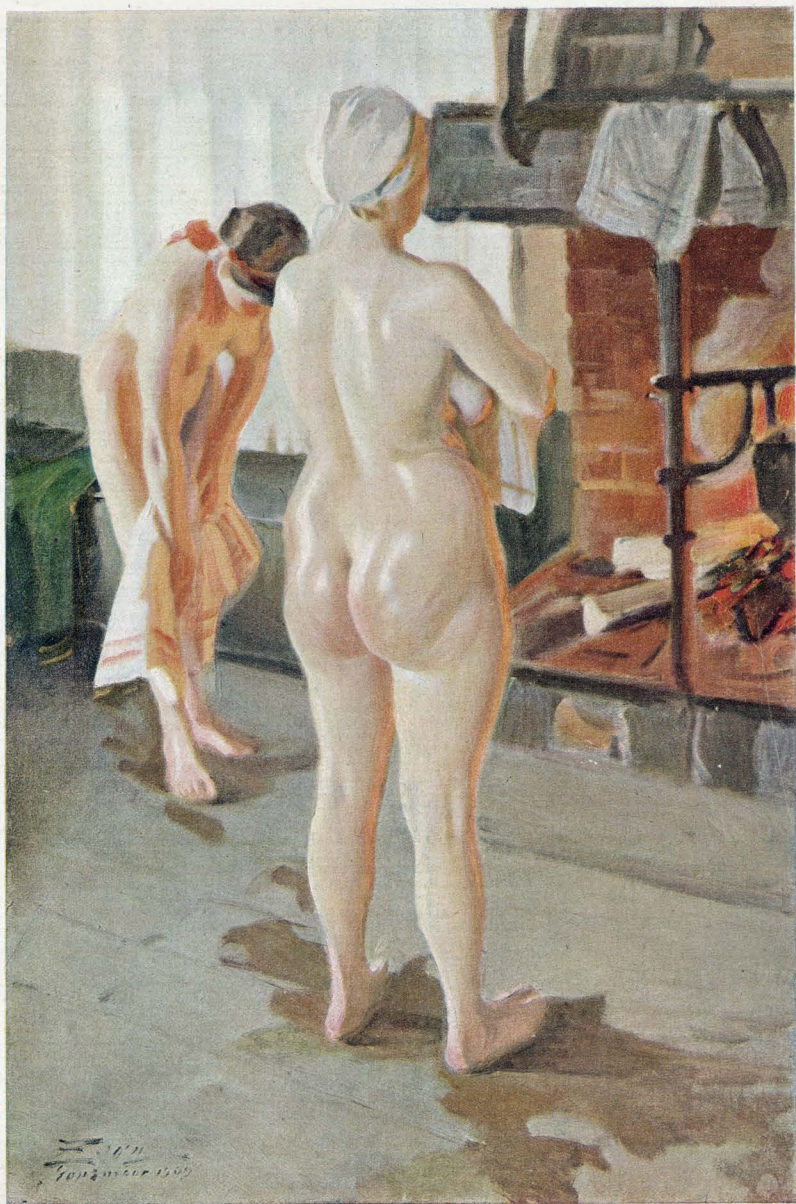
Seine Großmutter wollte und wollte nicht sterben. Jane Truelsen, die fünfundzwanzig Jahre auf Ovelgönne regierte, war noch mit achtundachtzig eine so rüstige Person, daß sie jeden Sommer um vier und jeden Winter Glock fünf aus den Federn rief und alles selbst in ihre alten fester Hände nahm. Zur Seite stand ihr die Enkelin, die Schwester von Korling, die kurzweg die Lüttje genannt wurde. Und so war denn für das Mannsbild, den Karl, eigentlich nichts auf dem Hofe zu tun. Er fuhr mal in die Stadt, er besorgte diese, er besorgte das, auch erhielt er an Festtagen drei blankte Taler zum vertrieben, aber die alte Jane behandelte ihn im ganzen immer noch wie damals, als er, ein fünfzigjähriger Junge, zu ihr gekommen war. Und da Korling ein Pfensd war, der sich zum Fäufelgeiz lehn, wie alle Truellsens, so bekam er auf die Dauer einen höflichen Groll auf das Leben. Aber er mußte alles in sich freifen, denn die Alte und die Lüttje ließen nicht zu, daß er die Zigel des Wagens ergreife.

In einem Junitage nun, als ich gerade beim Doktor Ribbe war, und wir eine Tour über Land bereiteten, bei der der Doktor ein paar Patienten abmachen wollte, kam Korling Truelsen angelaufen und vermeldete, Großmutter habe sich in den Kopf gefetzt zu sterben. Sie wäre am Morgen nicht angelaufen, und der Doktor solle einmal nachsehen, ob's wirklich soweit wäre oder nicht.

In diesem Tage sah Karl Truelsen zum ersten Male etwas heller ins Leben wie gewöhnlich. Und als wir mit ihm nach Ovelgönne fuhren, zeigte er uns vom Boche herab das Land und das Vorwerk mit dem Stofe des künftigen Befizers.

Wir fanden denn auch richtig die Alte sehr schwach in ihrem Bette liegen. Aber das mußte ich mir gefehen: Seltten bin ich einem so jähnen,





Mutter und Tochter

Anders Zorn (Mora)





### Katastrophe

F. Heubner (München)

Alter Matrose (dem die Schnapsflasche ins Wasser gefallen ist): „ — — in Ewigkeit — — Amen! — — “

ausgearbeiteten, alten Frauengesichte begegnet wie dem, das da vor mir in den Kissen lag. Jane's Augen waren klar und scharf, nichts schien an ihr verfallen, nur die Haare waren ihr fast ganz ausgegangen.

Neben ihr saß die Lüttje, eine Frau von fast fünfzig Jahren, eine große markige Gestalt, mit ruhigen Augen und rotem Gesichte, das mit schönen schlohweißen Haaren umrahmt war.

Jane riefes des Doktors Hilfe ruhig ab. Sie meinte, sie besuche ihn nicht und wisse, was die Glocke geschlagen habe. Sie hätte die Zeit verschlafen, und das sei ihr im ganzen Leben noch nicht passiert. Auch habe sie gar keine Lust aufzustehen, so müde fühle sie sich. Und das wäre das sicherste Zeichen, daß sie ausruhen müsse. Und darauf bestand sie hartnäckig und ließ es sich nicht ausreden.

Notar, Pastor und Schreiner hatte sie schon gerufen, um die letzten Verfügungen zu treffen, mit dem Herrgott ins Reine zu kommen und den Sarg zu bestellen.

Das alles tat sie, als ob es sich von selbst verflände. Den Pastor und mich hat sie, dem Zeichensinn aus bezuwohnen, zu dem sie selbst alles anordnete, wie wir von der Lüttjen hörten. Ein Kalb, das ein zu kurzes Bein hatte, sollte

geschlachtet werden, aber kein Schwein, weil die Tiere noch nicht gut im Specke standen. Stühler sollte es geben, Enten und viel Kuchen. Denn zurzeit war Ueberfluß an Weizenmehl in der Speisekammer.

Der Notar kam, und die Lüttje und Korling wurden mit ihm ins Sterbegemach gerufen, damit das Testament in ihrer Gegenwart aufgesetzt würde, um Streitigkeiten zu vermeiden. Der Enkel erhielt das Gut zugesprochen, und die Lüttje das Vorder- mit Wohnberechtigung im Hause. Dann trat die Alte noch testamentarisch einige Anordnungen, an die sich der Enkel für die Bewirtschaftung des Gutes zu halten hatte!

Als der Notar fortgegangen war, begann sich Karl Truelssen bereits als Herr im Hause zu gebärden. Er befahl, wettete und fluchte in Hof und Stall und schimpfte, er wolle jetzt einmal zeigen, was Männerherrschaft wäre.

Indes lag drinnen die bisherige Herrscherin des Hauses in ihrem Bette und wartete auf den Schreiner. Dem trug sie dann genau auf, was für einen Sarg sie haben wollte: Ein anständiger, kräftiger Eichenläng sollte es werden, mit starken schmiedeeisernen Henkeln, denn gegen Gussstein hatte Jane eine tiefe Verachtung.

Weiteren Schmuck verbat sie sich, aber sauber abgezogen und poliert sollte er sein, damit ein jeder gleich sehe, daß es eine rechte Art habe. Auf Eichenplanken wollte Jane nicht liegen, eine ordentliche Matratze wollte sie haben, und ein sauberes Kopfkissen mit einem kühlen Leinenbezug.

Aber als der Schreiner fortging, nahm ihn Korling bei Seite und meinte, für die Alte täte es ein feiner Fichtenläng auch. Aus dem Eichenholze sollte der Schreiner nur einen guten Kleiderschrank für ihn selber machen, denn er wolle nicht, daß der Schreiner zu kurz käme. Allein das müßte doch ein jeder einsehen, daß es töricht wäre, gute Eichenbölzen zwecks in der Erde verkaufen zu lassen, nur weil die Alte sich das in den Schädel gesetzt hätte.

Der Schreiner versprach dem bereits anerkannten Herren, was er verlangte, und ging. Karl Truelssen aber fuhr zur Stadt und ließ etwas springen.

Die Alte wurde immer schwächer, keiner außer der Lüttjen kümmerte sich mehr um sie. Nur auf den Pastor wartete Jane noch.

Als der am andern Morgen kam, hatte sie mit ihm eine Auseinandersetzung, die sie sehr wenig befriedigte. Sie hatte wohl gedacht, es würde eine ähnliche Formalität kommen, wie das Auflesen des Testaments. Sie war aufrichtig betrübt, daß nichts Geschriebenes zu erlangen war. Die Ermahnungen des Pastors, alle irdischen Gedanken fahren zu lassen, gingen ihr nicht recht in den dicken grauen Kopf. Sie murmelte: „Nein, Herr Pastor, warum hab ich mich mein ganzes Leben mit dem Vater geplagt? Unser Herrgott muß doch wissen, was er tut und was er will!“

„Diese Erdenzeit war eine Prüfungszeit, Mutter Jane“, erwiderte ihr der Pastor sanft. „Gerade darum muß es anders sein, als wie der Herr Pastor es sagen. Unser Herrgott hat zusehen wollen, ob ich für seinen Dienst im Himmel geeignet bin, denn etwas wie Acker und Viehhand gibt es überall. Was blühte uns die ganze Ordnung der Stände, die Gott ein-geleitet hat, wenn sie nicht im Himmel bestehen sollte? Nein, Herr Pastor, was soll ich arme Frau da draußen lobpreisen und singen, wo ich nicht gelernt habe, und jeder Curdeneknabe es besser kann!“

Da der Pastor sah, wie hartnäckig Jane auf ihrem Glauben bestand, so verweltete er nicht länger bei diesen Gedanken, um die Sterbende nicht zu erregen. Er betete ein Weichen mit ihr, und ging. Sie aber war nicht zufrieden mit diesem Besuche und sagte es der Lüttjen unwehentlich. In eine große Anrede redete sie sich endlich hinein, fragte, ob ihren Anordnungen zum Zeichensinn aus Folge geleistet würde, und quälte die Lüttje mit der Pflle der Einladungen.

Da ward der Sarg gebracht. Durchaus wollte sie ihn sehen, aber Korling, der ein schlechtes Gewissen hatte, suchte es ihr auszureden, verbot, ihr den Sarg zu zeigen, und ließ ihn im Nebenzimmer aufstellen.

Das wurmte die Alte, daß keiner ihren Willen mehr achtete. Und als in der Nacht die Lüttje im großen Ahrenstuhl neben ihrem Bette eingeschlafen war, fand sie leise auf und schleifte sich in die Nebenküche zu ihrem Sarge. Da entdeckte sie nun den Betrug und sank ohnmächtig nieder. So wurde sie gegen Morgen von der Lüttjen gefunden und wieder ins Bett gebracht.

Doch nachdem die Alte eine Weile geruht hatte, war sie bedeutend kräftiger als am Tage vorher. Sie schickte einen Knecht zum Notar und zum Schreiner, und setzte ihren Willen durch, so sehr der Enkel auch alles tat, diese Vorkaschaft zu verhindern.

In Gegenwart Korlings und der Lüttjen wurde das Testament feierlich umgehoben mit der Begründung: Weil Herr Truelssen nicht achtet und mich geringschätzig behandelt, mit auch



den gewünschten guten Sarg mit einem schlechten verkauft hat, soll er des Guten verlustig gehen und nur das Davorerhalten. Die Lüttje aber soll Herrin auf Dövelgönne sein!

Tidlich und mit geklammertem Haupte hatte der Enkel die neue Bestimmung mitangehört. Den ganzen Tag ging er mit einem dicken Kopfe herum und einem üblen Geschmack im Munde, als hätte er etwas Falsches gegessen. Wie Blie schienen ihm die Sohlen unter seinen Füßen. So setzte er sich denn in eine stille Stube des Hauses bei einer Buddel Aquavit hin und gab seinem Groll Schnaps zu laufen.

So blieb er in seiner Verwirrung sitzen und hörte, wie der Schreiner, während alle Leute im Hofe zusammenliefen, den neuen Sarg brachte. Laut wurde dieses Prachtstück bewundert. Alle, die gerade da waren, saßen an den gutgeschmiedeten eisernen Hengeln an und trugen ihn ins „Sterbegemüch“ zu Mutter Jane. Die konnte sich gar nicht fassen an der sauberen Arbeit und den begnadigten Eisenhaken, von denen der Schreiner versichert, sie würden für hundert Jahre halten. Mit präsender Hand befehlte sie die schöne Politur und äuferte, es mache ihr doppelte Freude, weil die Kosten Korfing aufs Erleichtertem würden.

Als die Lüttje hinausgegangen waren, hat sie endlich die Leute, sie solle sie doch zur Probe hineinsetzen; da sie doch solange darin liegen müsse, wolle sie sehen, wie es tue. Und die Lüttje war ihr zu Willen. Als Jane im Sarge lag, sagte sie, die Lüttje solle das Licht ausmachen, sie wolle jetzt schlafen. Wirklich schlief sie auch mit gleichmäßigen, ruhigen Atemzügen ein.

Am nächsten Morgen aber um vier, als die Lüttje zu ihr trat, fand sie, daß der Schlaf James ein sehr fester geworden war, und sie kein Bedürfnis mehr nach einer warmen Morgenkuppe hatte.

Zur rechten Zeit hatte Jane Truelsen alle ihre geistlichen Gelegenheiten geordnet und gab ihr die Mitmenschen nichts mehr zu tun. Der Zeichenknaus war gerüstet, und sie selbst lag schon in ihrem Sarge, der bereits aus Kosten des Enkels gezahlt war. Was hätte da noch kommen können?

Der Doktor Ribbe kam, stellte den Totenschein aus, und nach vierundzwanzig Stunden ward der Sarg geschlossen. Eine schwarze Decke mit Silberstickerei ward über den Deckel gelegt, sechs Kerzen wurden zur Nacht angezündet und brannten in ihren schweren kupfernen Leuchtern, weil kein Toter im Dunkel liegen soll.

Im ganzen Hause war es still. Nur ab und an knarrte eine der Jahrhunderte alten Dielen, über die schon so vieler Menschen Füße gekommen und gegangen waren, leise, wie es altes Eisenholz nun einmal tut. Und langsam schwanden die Stunden der Nacht dahin.

Die Kerzen mochten fast zur Hälfte niedergebrannt sein, durch die kleinen Fensterhaken fiel der erste dunkelblaue Frühlingschein in das Sterbegemüch, als die Tür leise geöffnet ward.

Herein kam Karl Truelsen, der Enterbte. Blaurot vom Schnaps war sein Gesicht, seine mit Blut übermäßig gefüllten Augen vermodeten den Kerzenschein nicht zu ertragen. Winkeln stand er in der Tür und versuchte die Augen deckel hochzuheben. Leise schlich er dann ins Zimmer, horchte, schlich wieder hinaus und machte die Tür weit auf.

Als er zum andern Male ins Zimmer trat, trug er den Fichtenarg auf dem Rücken, der ihm die Erbchaft gebracht hatte, und der ihm nun selbst gehörte. Neben

dem geschlossenen Sarge, in dem Jane Truelsen ruhte, setzte er ihn nieder, dann atmete er schwer auf.

Durch die weitoffene Tür hinter ihm drang ein Luftzug, der die Lichter auflackern ließ, jedoch große Schatteln mit Flügeln an den Wänden zu flattern schienen.

Er aber nahm einen Schraubenzieher aus der Taschentaste, biß die Zähne zusammen und schraubte den Sargdeckel, unter dem Jane ruhte, ab.

Vorsichtig hob er den Deckel, als alle Schrauben ausgezogen waren, auf und setzte ihn zur Seite: „Warte, du alter Satanknochen!“ rebete er die Tote an, „du sollst keinen Willen doch nicht haben! In den Fichtenarg kommst du und auf Sägelspäne, und den Eichenarg behalte ich, zum Erbs für die Erbchaft, du altes Dövelskrut du!“

Wie er aber nun die Alte anpacken wollte, füllte er über seinen Rücken einen eiligen Hauch gleiten. Unruhig flackerten die Kerzen, das Gesicht der Alten schien sich zu beleben. Ihn war, Jane lächelte geheimnisvoll, höhnisch und leise.

Korfing hieb zurück und starrte die tote Großmutter an. Doch die lag totentstarrig wie zuvor im Sarge. Er horchte nach allen Seiten, und vernahm keinen Laut. Alsdann beugte er sich über James Mund, aber er spürte keinen Hauch, Atem.

Ingrimmig schaute er sie an. „Schrecken willst du mich“, sagte er zu ihr, „du meinst, ich hätte Angst vor Toten! Es hilft dir aber nichts! In den Fichtenarg mußt du, ob du willst oder nicht!“

Als er hinzutrat und die eiskalte Hand James anpackte, huschte aufs neue das gepensliche Lachen über das Gesicht der Toten.

Korfing begann zu glittren. Eine wilde Idee schoß ihm in sein trunkenes Sinn: die Alte hatte sich nur tot gestellt, um ihn zu foppen. Sicher suchte sie nach einem Grund, um ihn auch den Rest der Erbchaft zu nehmen.

Die Flüsse hallte er, das Brauen, das ihm an der Gurgel saß, kämpfte er nieder und machte sich wieder an die Tote.

Da schienen tausend schwarze Fahren von allen vier Wänden zu wehen, und das Gesicht der Großmutter verzog sich zu einer so entsetzlichen Grimasse, daß Korfing zurücksprang.

Zah verfluchten alle sechs Lichter. Der Eindringling in die Totenkammer fühlte seine Beine selbgehallen, so daß er nicht vorwärts noch rückwärts konnte. Eine Stimme raunte ihm ins

Ohr: „Warte, Wursche!“ Knoche alte Frauenhände fühlte er an seiner Kehle.

Er kämpfte, um seine Füße frei zu bekommen, griff in die Luft, aber es ließ ihn nicht los. Da stürzte er hinten über in eine Grube, die sich unter ihm öffnete. Mund und Nase waren ihm verschlossen, es drohte ihn zu erstickern. Endlich rang sich ein verzweifelter Schrei aus seiner Kehle los, ein unheimlicher, ansonderer Ton, der aber sofort unter heißen Blute erstickte, das Korfing aus Mund und Nase quoll.

Alle Hausbewohner erweckte der entsetzliche Laut. Sie stürzten zu den Lütten ins Totenzimmer: Da sahen sie auf den ersten Blick, während sie mit den Händen die Lichter gegen den starken Zug von hinten schützten, daß Jane Truelsen friedlich im offenen Sarge ruhte.

Darüber entsetzten sie sich zum andern Male und schauten einander stumm an. Endlich sagte die Lüttje Mut und trat näher. Sie hörte Röcheln, sah und prallte zurück. Hinter dem Sarge der Alten stand ein zweiter Sarg, und in ihm lag Karl Truelsen. Seine Beine ragten über den Rand hinaus, sie hatten sich in den großen schmiedeeisernen Hengeln von James Sarg verfangen. Auf seinen Hüften stand blutiger Schaum. Seine Hände hatte er krampfhaft in den roten Haaren seines Kopfes vergraben.

Zaghaft und langsam traten die Knechte herein. Sie hoben ihn aus dem Sarge, während die Mägde sich in die Ecken drängten.

Als Karl Truelsen aufgerichtet war, begannen seine Glieder zu fliegen. Er schluckte und würgte. Alle Adern seines Kopfes schmolten. Er öffnete die Augen. Sein starrer Blick fiel auf die Alte, deren Zähne wider unter dem flackernden Lichtscheine Leben gewannen.

Ins Innerste getroffen, schrie Karl Truelsen abermals auf. Vorrängen wollte er sich, wollte sich auf die Tote stützen. Allein die Knechte hielten ihn fest. Da stuchte er Jane, sie hätte ihn verlockt, sie morde ihn! Sie gönne ihm nicht Gut, nicht Leib, nicht Leben!

Da verschloß ihm ein erneuter Blutstrom den Mund. Er brach schwer zusammen und erbob sich nicht mehr.

Die Lüttje verschob das Begräbnis Janes auf zwei Tage.

Alsdann wurden Großmutter und Enkel zusammen begraben. Voraus trugen sie den Eichenarg, den er ihr nicht hätte lassen wollen, hernach kam der Fichtenarg, durch den ließ Korfing um Gut und Leben gebracht hatte. Die Lüttje aber regiert seit diesem Tag mit fester Hand ihr Dövelgönne!

— Ein Ruck, mit dem der Wagen hielt, weckte mich aus meinem Nachdenken über die Erzählung. Die beiden Braunen hielten vor dem alten Herrenhause, das mein Freund, der Rittmeister bewohnte. Ein Knecht kam und half mir vom Boke.

Vorinnen trat ich in die große kühle Vorhalle. Kühle umfing meinen Leib, und kühl ward es in meiner Seele. Welches irdische Gut ist kein Dövelgönne?!

## Wahres Geschichtchen

Ein Kommerzienrat, berüchtigt wegen seines Eynismus, lag nach dem zweiten Akt des „Rosenkavaliers“ zu einem bekannten Kulturhistoriker, der schon auf einen boshaften Aphorismus lauerte, lauschend:

„Oh, tant de bruit pour une — opérette!“



Vorsicht

Anton Schönmann

„Warum fahren Sie, als Abgeordneter, nicht erster Klasse?“  
„Weil i mi net im Theater dableck lassen mog!“



## Streiflichter der „Jugend“:

## Die Tat des Dietrich Stobäus \*)

Seine „Tat“? Die rettende Untat, die ihn erlösen sollte aus den spielerischen Händen der „göttlichen Dirne“, die sein armseliges Leben wie eine Gloriette geformt und verpflast hat? — Nein, Dietrich Stobäus kennt keine „Tat“. Er möchte daran glauben, in einem späten Zeigefühl männlicher Scham. Aber der bunt flatternde Federball, der Carola Bergmann heißt, bedurfte keines Stoges, um ins Wasser zu fallen. Er glitt von selbst hinein. Und Dietrich Stobäus stand nur dabei — wie immer. Beladen mit dem düstern Gefühl, dem phantastischen Glanz seines fatalistischen Verwahns. Denn Dietrich Stobäus lebt nicht in sich selbst. Er lebt wohl überhaupt nicht. Er läßt sich bloß zugrunde gehen. Und verfolgt den tragikomischen Vorgang mit dem Interesse eines unparteilichen Zuschauers. Wozu sich fräuben? Ist ihm doch, als habe ein anderer, der's besser verstand, sein Leben bereits vorweggelebt, und als bliebe ihm nur ein Schicksal zu vollenden, das längst in fremden Sternen geschrieben steht. Das in jenem unheimlich verschollenen Almhäuser wuzelt, der als unzureichende Immunität geistlicher in seinem Hirne spukt, jenem Doppelgänger seines Namens und Gescheides, der ihm in der Dämmerung einsamer Dünen, in der Höhe des Kalksaales oder im Grabschloß des Wendehaues unheimlich heimgesucht. Der an jedem Wendepunkt seines Daseins immer wieder den Schleier seiner legendären Verschollenheit lüftet und plötzlich vor ihm steht, die



Ungebuldig

W. Krahn

„Du, Vatta, fällt heut wieda Roana runter von dene Mager?“

Hand am Kniehöf, den sinnlichen Mund lächelnd gelehrt und den stahlharten Blick tief ins bange Entsehlitz gebohrt. So kommt es, daß dieser Cote zum einzig handelnden Helden, zum eigentlich lebendigen Akteur dieser tragikomischen Begebenheit wird: das verlebte Schicksal, von Dietrich hand fein und sicher hineingewoben ins Kalksaal eines hindemündigen Daseins. Dietrich Stobäus weiß genau, dieser dämonische Kenner seiner Lebensirrewege ist es, der ihm Carolas süßen Mädchensbild in den Arm legt, der ihm diesen berauschenden

Fiebertank der Leidenschaft ins Blut gießt. Doch wozu baggern ankämpfen? . . . Wozu? Dietrich Stobäus fühlt in dunklen Tiefen, daß ihm nur der graue Hecht eines längst vorweggelebten Lebens zu erleben bleibt. Und er duldet ihn zu Ende, stumm und stoisch, als tatenloses Geschöpf des eigenen Wahnwahns, als unfruchtbarer Spätling eines veranagabten Stammes — und als Sohn einer Zeit zugleich, deren Stimme ein Dichter in dies Buch genannt hat, dieser Zeit, die tatenlos das Positive wieder neu geboren und eben deshalb wohl immer wieder in den summen und tiefen Tragödien der Verneinung und Selbstverneinung das eigene Gleichgewicht sucht, die dunkle Erbschwere für ihre irdischen Höhenflüge.

Eos

\*) Zu Max Halbes neuem Roman gleichen Titels (Albert Langen, München).

## Liebe Jugend!

Der Challenging will vom Schachspiel zur Operette übergehen.

„Noch eines, Herr Direktor, muß ich Ihnen anvertrauen. Ich möchte nicht daß es nachher heißt, ich hätte Sie getödtet.“

„Ja, und?“

„Man merkt mir's ja nicht an, und ich will's auch gerüst niemandem sagen, außer Ihnen.“

„So reden Sie schon!“

„Ich täts ja auch noch ändern. Aber ich bin wohl schon zu alt dazu. Also nehmen Sie mir's nicht übel, Herr Direktor. Ich bin Christ!“

## Aus dem Nachlaß des Horaz

Carminum liber V.

Frei verdeutscht von Christian Morgenstern \*)

V, 17.

Gestern sah ich den letzten Gott,  
Der in Tibur gemohnt, wandern mit Hut und Stab,  
Und indem ich noch sinnend stand:  
Wohin wandert er wohl? kam er auch langsam schon

Auf mein kleines Sabinum zu.  
Sei Herberge gewährt, sprach er, die letzte Nacht  
Einem schiedenden Menschenfreund!  
Lange hielt ich es aus; erst, wie du weißt, in Rom,

Dann, als Rom mir zur Hölle ward,  
Hier in Tibur; umsonst; denn dieses Tibur auch  
Steht im „Zeichen“ jekt „des Verkehrs“.  
Und er hob seinen Stab, — hörst du die Huppe dort?

Justament an mein Tempelchen  
Hat dies rasende Volk „Halteplatz“ hingemalt,  
Und da tobt es nun Tag und Nacht,  
Und kein Gott und kein Mensch kommt mehr zu Schlaf und Ruh.

Ganz verloren ersahen sein Blick . . .  
Nach Germanien denn, schloß er, begeh ich mich.  
Dort haust, mein' ich, ein andrer Schlag.  
Dichter, Träumer, wie du, sind sie dort allzumal . . .

V, 19.

Mein Neffe schrieb mir jüngst:  
„Ich bin ganz stolz, ich war  
Beim letzten Fest der Punkt  
Denn J. — was sagst du nun?“

Das eigentliche J.  
Das war Hans, Hinz und Runz —  
Ich aber war der Punkt, —  
Denn unser Rektor hat

Uns so gestellt, du weißt,  
Die ganze Klasse so,  
In fünfzig Jüngens, daß  
Das Wort herauskam: „Jell!“

Mir aber als dem Punkt  
Ward das besondere Glück:  
Es fragte mich ein Herr:  
„Wie heißt du Kleiner?“, doch

Da hob der Rektor schon  
Die beiden Arm' und „Jell!“  
So schrien wir alleamt.  
Und dann gabs Bier vom Faß.“

\*) „Charakter haben und deutsch sein, ist ohne Zweifel gleichbedeutend.“  
F. W. Richter.

\*) Es ist dem Uebersetzer gelungen, in einer kleinen unbekannten Stadt Italiens das Manuscript eines fünften Buches Oden des Horaz — man würde bis jetzt nur von vieren — ausfindig zu machen. Wir bieten hier eine neue kleine Auswahl, nachdem wir bereits in unserer vorigen Nummer zwei Uebersetzungen (V, 8 und V, 11) als Probe gegeben haben.



Zeichnung von Ernst Liebert, Berlin

sind die beste Lektüre. Jeder Band 1 Mark, überall erhältlich.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Der Maler ausdrucksvoller Stubienköpfe, Geo von Stranigen, genannt der Schilderer der Frauenesele, mit seinem Modell bei der Arbeit.

K. Arnold

## Der lebenswürdige Amtsrichter

Eine verpödete Jungfrau, die schon 30 Jahre zählte, mußte in einem sensationellen Klatschprozeß als Zeugin vor Gericht. Der Zuhörerraum war überfüllt. Schändernd erwartete die Zeugin den Moment, wo sie vor den Richtertisch gerufen und gewiß auch nach ihrem Alter gefragt werden würde. Sie hatte in ihren freundschaftlichen niemals mehr als 24 zugesandten und jetzt sollte sie vor Weiblein und Männlein unter ihrem Eid die 50 jährige Wahrheit bekennen!

„Wie alt?“ fragte der Richter.  
„24!“ rief sie mit dem Mut der Verzweiflung. Der Richter suchte; denn sie kam ihm gar nicht mehr so stühlingsmäßig vor.

„Reamur oder Celsus?“ fragte er lächelnd.  
„Reamur!“ lispelte sie erröthend.  
„Dann stimmt's!“ sagte er, sich lebenswürdig vor ihr verbeugend.

Eine andere war 36! Sie überfiel ein Nervenschuß, als sie es geheißen sollte. Kein Wort kam über ihre Lippen. Die Verhandlung schien zu stocken.

„So sagen Sie uns wenigstens die Hälfte!“  
„Nicht!“ handte die Selige.

Laubfrosch

## Aus dem bayrischen Gebirge

Eine Jagdgesellschaft fährt durch einen bekannten Badoort und hat auf dem Wagen unter anderem einen erlegten Gamsbock, dem nach Weidmannsbrauch ein früherer Katschenbruch in den Lefzer gesteckt ist. Ein norddeutscher Badoegast, der den Jagdwagen mit lebhaftem Interesse betrachtet, ruft seiner Gattin zu: „Sieh' mal, Aurelia, gerade beim Freßfen haben sie das arme Tier erschossen!“

## Deutscher Sekt aus Deutschem Wein!

Seit nahezu sechzig Jahren sind in England "Sparkling Hock" und "Sparkling Moselle" allgemein bekannt und geschätzt. Sonderbarerweise haben sich gerade diese Weine, die das Ideal deutscher Schaumweine darstellen, in Deutschland bis jetzt lediglich in Kennerkreisen eingeführt, während für das allgemeine Publikum nur der "Champagner" bekannt ist. —



Wir bringen nunmehr neben unserer weltbekannten Marke "Kupferberg Gold" noch einen solchen Wein unter der Bezeichnung "Kupferberg Riesling" in den Handel. Derselbe besteht aus hervorragenden Riesling-Weinen und zeichnet sich sowohl durch vornehmen Character, als auch ganz besonders durch seine leichte und ungemein liebliche, elegante Art aus. —

## Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

**Abonnementpreis des Quartals** (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 80 Heller, mit dem Auslander Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 40 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

# „JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

## Insertions-Gebühren

für die

vergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

## Bad Kudowa

Bez. Breslau. :: 400 m über dem Meeresspiegel.

Sommer-Saison: 1. Mai bis November.

Winter-Saison: Januar, Februar, März.

Brunnenversand das ganze Jahr. Prospekte und Aus-  
kunft bereitwilligst durch Die Bade-Direktion.

## Herzheilbad

Stärkste Arsen-Eisenquelle Deutschlands  
gegen Herz-, Blut-, Nerven- u. Frauen-Krank-  
heiten. Natürliche Kohlensäure- u. Moor-  
bäder. Frequenz: 14591. Verabfolgte Bäder:  
137487. 19 Aerzte. — Kurhotel „Fürsten-  
hof“ 1. Ranges u. 120 Hotels u. Logierhäuser.

**Jung-Philodermin**  
Kopf- und Haarwaschwasser  
von 16 Jahren bewährt  
Friedrich Jung & Co.  
Breslau  
Unverfälscht  
Hgl. Hof. Leipzig

**Herz**  
Stiefel  
mit dem Herz  
auf der Sohle

Auf Wunsch ohne Kaufzwang u. ohne Anzahlung  
**6 Tage zur Ansicht**  
Als Polizei- und Militärpistole eingeführt!  
Über 50000 Stück verkauft!

**Orig.-Browning-Pistole**

Neuestes Modell, Kaliber 6,35 mit dreifacher mechanischer Sicherung.  
Original-Fabrikpreis mit 10%  
Ausschluss gegen Monatsraten v. **3 Mk.**

**36 M.** Preisliste Üb. Doppelfilmen, Jagd-  
gewehre, Drillinge etc. kostenlos.

**Köhler & Co, Breslau XIII/ 70 D.**

**Kuranstalt Bad Thalkirchen** 20 Minuten  
v. Mittelpunkt  
München  
fermt, im Isartal gelegen. Geeignet für Erholungsbedürftige, Nerven- und innere  
Kranke. Gratisprospekte durch leitenden Arzt **Dr. Karl Uebeisen.**



Anormal

Szeremley

„Unser Motiple ist e Wunderfnabe.“  
„So? Was spielt er for e Instrument?“  
„Nu eben, er spielt gar kein Instrument.“

## Schulhumor

Es werden Säge gebildet: Die Blume  
blüht. Der Vogel fliegt. Das Kind sitzt  
u. s. w. Da meldet sich ein's: „Mei Dabder  
sitzt auch wider!“

**ZEISS**  
FELDSTECHER  
für: REISE :: SPORT :: JAGD  
Hohe Lichtstärke — Großes Gesichtsfeld

Prospekte T 10 gratis und franko

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die  
meisten optischen Geschäfte sowie von:

**CARL ZEISS :: JENA**  
Berlin • Frankfurt a. M. • Bgd. • Hamburg  
London • Paris • St. Petersburg • Wien.



## Wo Sie gehn und stehn,

feien Sie sich demut: Blut ist das Leben. Es bildet, nährt und versorgt die Or-  
gane; füllt die Muskeln, tätigt die Nerven, steigert die Lebenskraft. Dieser lebens-  
wichtigen Funktion kann es nur nachkommen, wenn sein Kreislauf ungestört ist.  
Der beste, beste Lebensfluss trägt, fließt über Schienen der Venen, Schienen der  
Lüfte, Schiene der Glieder. Auch dummer Kopfweh, Unlust zur Arbeit, Abgemachtheit  
und Müdigkeit helfen sich ein. Der Fuß ist im Wohlfühl ohne Leben, ohne Blut, um-  
geben von neuerer Luft, bei lebendigem Leben wie eingetaucht. Darum gilt es nur  
einen Rat: zurück zur naturgemäßen Ausgestaltung! Lesen Sie die Broschüre „Die  
Lösung der Schuhfrage“, die Ihnen auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird, von der **Dr. Thalia**  
**Bull Horns & Co, m. b. H., Leipzig 102.** Welcher Sie das Vornamensbuch **Thalia**  
Thalia, das nach dem heutigen Stande der Schuhindustrie den wissenschaftlichen An-  
forderungen am besten entspricht und die anatomischen wie physiologischen Bedürfnisse  
der Füße am gründlichsten berücksichtigt. Der sich nicht informiert, schädigt sich selbst.

**Syphilis**  
mit **Quecksilber** oder  
„**Ehrlich-Hata 606**“  
oder **naturgemäß** heilbar?

Kritische, Jedem verständliche Betrachtungen von Aerzten und anderen  
Sachverständigen über die große Frage: der Gegenwart: Ist Sy-  
philis völlig und dauernd ohne Nachwirkungen, Spät-  
erscheinungen, Neuvergiftungen etc. heilbar? Jeder Syphi-  
liker, jeder Gebildete hat die Pflicht, sich hierüber gründlich und nicht  
nur einseitig zu informieren. Man lese das hochwichtige lehrreiche Buch:  
„Teufel und Beelzebub — Syphilis und Quecksilber!“  
von Spezialarzt **Dr. E. Hartmann, Stuttgart 2, Postfach 126.**  
Preis M. 1.50, ins Ausland M. 2.— (auch in Briefen), in verschloss. Couvert.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Liebe Jugend!

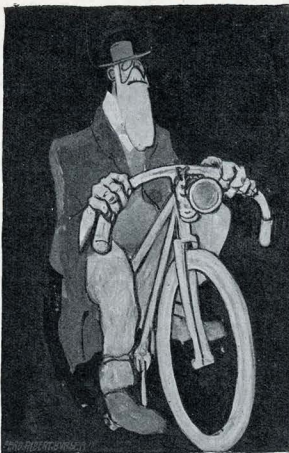
Unser kleiner Junge hat die üble Angewohnheit, die Leute zu „kneifen“. Ein neues Dienstmädchen verlor den Schurz jedoch nicht, sondern befuhrte sich bei der Frau des Hauses hierüber, indem sie gleichzeitig die Stelle am Arme vorzeigte. Der Junge bekam seine Tracht Prügel, brühte aber auf Rache. Einige Tage später, als man des sommerlichen Wetters wegen schon zu leichterer Kleidung übergegangen war, führte er seinen Racheakt aus, indem er die Dienstmädchen gehörig ins Sitzfleisch kniff und ihr auf ihren entrühten Lufschreit höhnischeln erwiderte: „Na, dieses Mal kannst Du es wenigstens nicht der Mama zeigen.“

Felddienstübung, in den paradiesischen Gefilden der sommerlichen Teimburger Sandberge. Der Referendankel ist natürlich wieder Schindluder. Die Affären schoben sich und machen Werten untereinander, wieviel Zentimeter ihm am Schluß die Junge heraushängen wird.

Als er nachher ansempfunt im Kasino sitzt, macht sich seine Wut Luft. „Ja aber, äh, bester Offizier“, schnöselst ein grüner Leutnant, „warum sind Sie denn Offizier geworden?“ — „Weil mich so nst jeder Eiel fragen würde; warum sind Sie denn nicht Offizier geworden?“

## Die „Juta“

Gott sei es geklagt: Wir haben keine objektive Berichtserstattung! Und warum? — Weil die bestehenden Telegraphenagenturen eine antireligiöse Tendenz haben! Ja, sie machen nicht einmal vor den größten Priesterskandalen Halt und behandeln Verurteilungen und Herzbe-



Ferd. Alb. Burger

## Theorie und Praxis

„Donnerwetter, sieben Jahre dozieren ich schon über Gleichgewichtstheorie und kann doch nicht Rad fahren!“

klemmungen von Zentrumsmitgliedern nicht mit dem nötigen Takt und Zartgefühl!

Loben sie nicht den „Blagiatör“ Karl Schönherr und schimpfen auf den großen Autor Carl May? Stellen sie nicht die Staatskunst eines Fürsten Billow höher als die eines Matthias Erzberger?

Ist das Objektivität?! Nein! Dreimal nein! Darum haben wir nun gegründet die internationale, unabhängige Telegraphen-Agentur. Denn wer ist unabhängig, als wir Leute vom katholischen Presse- und Augustinusverein? Wir sind so wenig politisch, als das Zentrum konfessionell ist! Wir sind so wenig konfessionell, als die katholischen Gesellenvereine politisch sind! Kurz, wir sind unabhängig! Und weil die Provinzpresse noch stark im Glauben ist, wenden wir uns in erster Linie an sie mit diesen Ausführungen. Abonnieren Sie alle auf die „Juta“! Bitte, gehen Sie auf den Lein!

Die „Juta“.  
Internationale unabhängige Telegraphen-Agentur.

NB. Das „u“ in der Abkürzung heißt nicht „ultramontan“, wie die Liberalen behaupten.  
Beda

## Wahres Geschickchen

In einem päpstlichen Feimgarten an der Peripherie ist ein „Mietgärtler“ mit dem Bau eines Sommerhäuschens beschäftigt; die Ausführung einer soliden Grundmauer erzeugt viel Schweiß und Durst. Ein Zuhörer: „Dös sieht ma do glei, daß Sie a Maurer san, Herr Zächbar!“  
Festgen Blicks sieht der den Mann an und sagt stolz: „Gelt S, dös kenna S halt an der Arbeit!“  
„Na, aber an die Maßfrägl!“

## Ein Spaziergang

um die Welt ist heute etwas alltägliches. Ausserlichkeiten werfen dabei ihre Schatten, oder ihren Sonnenschein voraus. Der erfahrene Reisende schätzt vornehme Bagage als kategorischen Imperativ. Unsere Koffer und Lederwaren sind in der ganzen Welt bekannt als beste, ihre Haltbarkeit erweist sich im Gebrauch als glänzend. Bequemes Vertriebssystem! Alltägliche, bürgerliche Preise trotz langfristiger Amortisation

Bei Angabe des Artikels kostenfrei Kataloge:

U 65: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashütter und Schweizer Taschenuhren, Großuhren, echte und silberplattierte Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke.  
K 65: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reiseartikel, echte Bronzen, Marmorskulpturen, Terrakotten und Fayencen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Nickel- und Zinnergeräte, Thermosgefäße, Tafelporzellan, Kristallglas, Steinzeug, Korbmöbel, Ledersitzmöbel.

S 65: Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle.

P 65: Photographische und Optische Waren, Kameras, Vergrößerungs- und Projektionsapparate, Kinetographen, Operngläser, Feldstecher, Prismen-Gläser usw.

L 65: Lehrmittel und Spielwaren aller Art für Knaben und Mädchen.

Teppiche, deutsche und echte Perser (Spezialangebot 65).

Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.

**STÖCKIG & CO.**

Dresden - A. 16 (für Deutschland)



**Hoflieferanten**

Bodenbach 1 I. B. (für Oesterreich).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# KAISER-BORAX

**Hervorragendes Toalettmittel,**  
in hunderttausenden von Familien im  
Gebrauch; macht die Haut zart und weiss  
und zugleich widerstandsfähig gegen  
Witterungseinflüsse. Nur echt in roten  
Kartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-  
Borax-Seife 50 Pf. Tota-Seife 25 Pf.

Heinrich Mack in Ulm a. D.

## Um die Büste zu entwickeln und befestigen kommt nichts den Pilules Orientales gleich.

Schon zu allen Zeiten hat die Frau  
gesucht ihre Schönheit zu vervollkommen.  
Aber von allen Schönheitsmitteln,  
die ihr zu Gebote stehen, ist wohl keines  
höher einzuschätzen wie dasjenige,  
welches wir beschreiben werden, und mit  
dessen Hilfe jede Dame und jedes junge  
Mädchen einen schönen und typischen Bu-  
sen erzielen kann.

Dieses Mittel ist von schneller und  
dabei gänzlich gefahrloser Wirkung, und  
häufig genügen 14 Tage nur, um über-  
raschende Erfolge zu zeugen.

Madame L. . . . schreibt:  
„Seit 14 Tagen befolge ich nun Ihr  
Verfahren, und ich bemerke mit grösster Ge-  
nugung bereits jetzt eine wahrhaft er-  
staunliche Wirkung.“

Wir wollen gleich  
im Voraus sagen, dass  
dieses Verfahren eine  
innere Behandlung ist,  
wodurch allein eine  
vortheilhafte Wirkung  
auf den Busen ausge-  
übt werden kann, denn  
diese Organe empfan-  
gen ihre Nahrung aus-  
schliesslich aus dem  
Inneren des Körpers  
und können nur durch  
Mittel beeinflusst wer-  
den, die direkt auf ihr  
Nervensystem und ihre  
Ernährungszufuhr wir-  
ken.

Das ganze Ver-  
fahren ist äusserst einfach  
und besteht nur aus  
dem Einnehmen von  
winzigen Pillen, die  
man zwei mal täglich zu sich nimmt; kein  
Vollstopfen mit Nadel, kein künstliches Ein-  
bringen oder komplizierte Operationen,  
die ebenso wirkungslos wie unnütz sind, kom-  
men hierbei in Anwendung.

Diese Pillen heissen „**Pilules Orientales**“  
und besitzen eine genügende  
Wirkungskraft um die Ernährungszufuhr  
der Brustdrüse in der entsprechenden Rich-  
tung zu Gunsten der besseren Entwickelung  
dieses Organs anzuweisen, und es  
wird so die erforderliche Anregung zur  
Entwicklung und Festigung des Busens  
gegeben.

Tausende von Dankschreiben, die uns  
von allen Seiten zugehen, sind der beste  
Beweis hierfür, und führen wir nur eines  
derselben hier an.

Herrn . . . Ich habe Ihre **Pilules Orientales**  
angewandt, und macht es mir Freude  
Mittheilen zu können, dass mich die  
erzielte Wirkung sehr befriedigt hat. Auch  
mein allgemeines Befinden ist nicht im Ge-  
ringsten nachtheilig beeinflusst worden, im  
Gegentheile, ich habe niemals besseren Ap-  
petit gehabt als während der Dauer der  
Kur. Ich kann mich daher nur dazu be-  
gückwünschen von Ihrem Mittel Gebrauch  
gemacht zu haben. Ich danke Ihnen aufrich-  
tig für die angewandten Pillen an. Ich mache  
es mir zur Pflicht Ihr Medicament  
jeder Dame, die dessen bedarf, zu empfehlen.

Ges.: Fr. Marie B. . .  
Bad Landeck, Rheinland.

Wir hoffen, dass ein so offenerziges  
und freiwillig geleitetes Beweisstück un-  
seren lebenswichtigen Leserinnen genügt,  
und uns davon enthebt, hier deren weitere  
Anführen.

Verzweifeln Sie daher nicht mehr,  
wenn Ihre Büste nicht die wünschenswerthe  
Fülle zeigt, oder wenn  
durch Nebenstände  
manigfaltiger Art deren  
frühere Festigkeit und  
Uppigkeit verloren ge-  
gangen ist, Verzagen  
Sie selbst dann nicht,  
wenn Sie bereits andere  
Mittel ähnlicher Art  
ohne Erfolg probiert  
haben. Wie dem auch  
sei: versuchen Sie auf  
jeden Fall **Pilules  
Orientales** Ratié:  
Ihr Busen wird sich  
nach einigen Wochen  
entwickeln und fester  
werden, und die hüssli-  
chen Knochenvorsprünge  
des Halses ver-  
schwinden dann gän-  
zlich, wie durch Zau-  
ber!

Diese, von ärztli-  
chen Berühmtheiten erprobten Pillen sind  
der Gesundheit stets bekömmlich, und  
eignen sich für Damen und junge Mäd-  
chen aller Naturen.

Nehmen Sie daher ungesäumt Ihre  
Zuflucht zu ihnen.  
Um franko und diskret einen Flakon  
**Pilules Orientales** zu erhalten, genügt es  
Mk. 5.30 per Auslands-Postanweisung  
oder Fünfkürscheln und 30 Pf. Marken  
an Apotheker J. Ratié, Paris, 5, Passage  
Verdeau, zu schicken; der Brief ist mit  
20 Pfg. Porto zu bekleben, Karten mit  
10 Pfg.

Wir raten einer jeden Leserin unserer  
Zeitung sich von Herrn Ratié das sehr  
interessante Heftchen „Über die plasti-  
sche Schönheit des Busens“ kommen zu  
lassen, das er gratis schickt.

Diese Pillen sind erhältlich bei:  
Berlin, Hadra-Apoth., Spandauerstr. 77,  
München, Emmel, Apoth., Sendlingerstr. 13,  
Breslau, Adler-Apoth., Ring 59, Leipzig,  
Dr. Nylius, Markt 12, Frankfurt a. M.,  
Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Nugget

## wasserfester SCHUH-PUTZ

Ein wohlgepflegter Stiefel ge-  
hört zu jeder sorgsam Toilette.

»Nugget« erzeugt wasserfesten  
Hochglanz, färbt nicht ab und  
schützt das Leder vor frühzeit-  
igem Bruch. Infolge größter Aus-  
giebigkeit ist »Nugget« gleich-  
zeitig das billigste und beste  
Pflegemittel für alle Leder  
jeder Farbe und Beschaffenheit.

Erhältlich in den meisten guten  
Schuhgeschäften; auf Wunsch  
Auskunft nebst Prospekt durch

THE NUGGET POLISH Co. m. b. H., Frankfurt a. M.



## Charakter

beurteilt nach d. Handschrift, 20jähr. Praxis,  
Prosop. fr. Psychologe P. P. Liebe, Augsburg.

## Kranken-Fahrrühle

für Strasse und Zimmer,  
Schlaf-, Ruhe- und Zim-  
merstuhl, stuhl, Koffkissen,  
Krankensessel u. a.  
Köhler & Cie., Hoff,  
Heidelberg. — Kat. fr.



## Photograph- Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu  
Originalpreisen. Neueste Modelle.  
**Prismenfeldstecher**  
**Requiemte Teilschaltung.**  
Illustrierte Kataloge kostenfrei.

## Schoenfeldt & Co

Unk. A. Roscher, Berlin SW  
Schöneberger Str. 8c

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer  
ist von Hans v. Bartels (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie  
von sämtlichen übrigen Blättern sind  
durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch  
den „Verlag der Jugend“ zum Preise von  
1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg.  
für halbsseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung  
werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig  
extra berechnet.

## Wahres Geschichtchen

Die Lehrerin befragt die drei Reiche,  
Tier, Pflanze, Mineralreich, und fragt  
dann: „In welches Reich gehöre ich denn?“  
Ein Mädchen antwortet: „Ins Pflanzen-  
reich.“

„So, warum denn?“  
„Die Menschen pflanzen sich fort. . .“

## Trockene Haarwäsche Zinka-Pana

in wenigen Minuten  
selbst auszuführen.

**Zinka-Pana** reinigt die Kopf-  
haut und entfernt  
das Kopfhautschmutz, macht das Haar weich und  
locker, so dass es sich schnell und schön fris-  
sieren lässt; wirkt antiseptisch und verleiht  
dem Haar einen angenehmen, keratinen Duft.  
Praktische flache Streifen Mark 1.50  
für 15-20 maligen Gebrauch. — Überall  
erhältlich oder direkt von  
Dr. M. Abersham, Frankfurt a. Main  
Kaiserstrasse 1.







A. Schmidhammer

## Hausgemachte Lyrik

Von Röschen Biedermeier

Wie oft, wenn ich am Herde stand,  
Den Dösel, den Kessel in der Hand,  
Von Schöpferrührung überhaucht,  
Wie sie die gute Hausfrau braucht,  
Will sie was kochen für den Mann —  
Was man ein Kunstwerk heißen kann —  
Wie oft in solchen Weibestunden,  
Dab ich's in tiefster Weisheit empfunden:  
Der Kochkunst ganzes Was und Wie  
Ist angewandte Poesie!  
Dann spürt' ich wohl den heißen Drang,  
Das Wissen, das ich mir errang  
Von Suppen, Saucen und Salaten,  
Ragouts, Puddings, Gemüts und Braten,  
In wohlgeheimer Verse Zeilen  
Der Mitwelt lächelnd mitzutellen  
Und eine Art von neuer Richtung  
Zu gründen mit der Küchen-Dichtung,  
Die lyrisch halb und halb didaktisch,

Meister bietet, gut und praktisch  
Und auch den Schönheitswert der Speisen  
Versteht verständnisvoll zu preisen.

So greiff ich nun zu diesem Ziel  
In meines Gatten Saitenspiel,  
Das er mir leidweis' überließ  
Und dichtete zum Beispiel dies:

I.

### Der bayerische Leberknödel

Der bayerische Leberknödel,  
Das ist ein Essen, brav und edel,  
Genüßvoll, nahrhaft und voll Saft —  
Ein Sinnbild echter Bayern-Kraft!  
Man freißt ihn — doch das ist hier  
schmuppe! —  
Zum Sauerkraut und in der Suppe —  
Bloß, daß er gut sei, darauf gib acht  
Und merk', wie man die Knödel macht  
Mit Wissenschaft und Kochgeschick —  
Das Quantum reicht für zehn, großt Stück.

Hol' Dir zuerst bei Deinem Väter  
Zehn Semmeln, oder Gerwecken,  
Doch seien sie vom Tag vorher,  
Zwei Tag' alt höchstens, niemals mehr!  
Die schneide fein in dünne Schnitten —  
Doch nicht in Würfel, muß ich bitten! —  
Und lege sie in eine Schüssel.  
Drauf schütte kalter Milch ein Bissel,  
Ein Viertel Liter sei's vielleicht,  
Dann drücke, daß sie sich erweicht,  
Die Masse öfters elegant  
Zusammen mit der flachen Hand.  
(Doch daß die hübsch gewaschen sei —  
Sonst nennt man's eine Schweinerei!)

Laß' diesen Brei einstweilen stehen,  
Um nach was Anderm umzuweichen.  
Auf einem Teller oder Brett

Mußt Du nun sauber, feinst und nett  
Ein halbes Pfund der Leber schaben,  
Wie Schinken sie im Leibe haben,  
Und Rindsmilz — etwa hundert Gramm.  
Ist dies gefehlt und aufmerksam  
Beseitigt von Haut und derlei Quark,  
Da' noch ein Stücklein Schinkenmark  
Und eine halbe kleine Zwiebel  
Sowie von einem gelben Möbel  
Ein Bissel etwas, das Du fein  
Gefachelt, in das Gemeng' hinein,  
Auch Petersilie — Kraut und Wurzeln! —  
Laß' Alles durcheinander purzeln  
Und sorge, daß es, fein zerrieben,  
Noch durch ein Haarsieb wird getrieben,  
Daß gut es sich vermischen lasse  
Mit der erwärmten Semmelmasse.  
Drei Eier seien d'ran getan,  
Salz, Pfeffer — auch von Majoran  
Nimm eine Pröhe noch zur Würze —  
Und mische, knete, presse, stürze  
Die Masse durcheinander wütig —  
Dann laße diese — sei so gütig! —  
Ein kleines Weßchen unbelästigt,  
Daß sie beruhigt sich und festigt!

Drauf wird von Eimer, die 's verfeßt,  
Ein Probeknödel erst gedreht  
Und in die Suppe (wenn sie siedet)  
Auf zehn Minuten eingefriedet.  
Erweist sich jener dann zu weich,  
Dann nimm' von Semmelbröseln gleich  
Noch einen Eßlöffel — knete munter  
Das in die alte Masse d'runter  
Und modelliere drauf den Rest  
Zu schmecken Kugeln, rund und fest —  
In zehn Minuten sind sie gar  
Und schmecken einfach wunderbar —  
Wer sie verschmäht mit schönem Sinn,  
Verdient Dein Mitleid, Leberin!



# SALEM GOLD

## CIGARETTEN

Etwas für Sie!

Nr. 4 5 6 8 10

Preis 4 5 6 8 10 Pfd. Stk.

Orient. Tabak- & Cigaretten-Fabrik  
Yenidze<sup>™</sup> Joh. Hugo Zietz Dresden.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## 400 Anekdoten für 1 Mark 80

# Der Deutsche in der Anekdote

Eine deutsche Kultur-Geschichte in **400** Anekdoten.  
Mit Portrattafeln.

Die schönsten historischen Anekdoten von den alten Germanen bis zu Wiemarck sind hier gesammelt und aus diesen Hunderten von kurzen Ausprüchen, ernst und lustigen Gegebenheiten ergibt sich schließlich ein Charakterbild des Deutschen. So ist ein außerordentlich unterhaltendes, abwechslungsreiches Buch entstanden.

Geheftet **1** Mark **80**,  
gebunden **2** Mark **80**.

K. Piper & Co., Verlag, München.



# MERCEDES

Hervorragendste  
Schreibmaschine.



Mercedes-Benz-Maschinen-GmbH Berlin W 30

**Korpulenz** +  
• Fettleibigkeit •

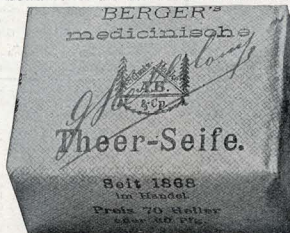
Trinken Sie statt Kaffee etc. nur  
d. echten, ärztl. empfohl. Dr. Richter  
Frühstückstee. Garant. unschädlich.  
Feinste Refer. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5.  
Prosp. gratis. Dr. med. Qu. schreibt: Ich  
konstatierte Gewichtsabnahmen v. 5-6  
kg, ja einmal 9½ kg nach ca. 21 Tagen.  
Institut Hermes, München 55, Baaderstr. 8.

Von der k. Regierung genehmigte **Münchener Schauspiel- u. Redekunst-Schule**

Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

## Gegen Hautausschläge aller Art

bestens bewährt ist die 40 Prozent Holztheer enthaltende



Milder: **Berger's Glycerin-Theerseife**. Bei hartnäckigen Leiden: **Berger's Theer-schwefelseife**. Vortrefflich f. d. Teint: **Berger's Boraxseife**. 1 Stück jeder Sorte samt Broschüre 60 Pfg. od. 70 Heller. In allen Apotheken, besseren Drogerien u. einschlägigen Geschäften des deutschen Reiches, Oesterreichs und der Schweiz. Man achte auf Schutzmarke u. Firmazeichnung **G. Heli & Comp., Troppau, Oesterr.**

## Löfflers verstellbarer Universaltisch

**unentbehrlich in jedem Haushalt!**



Die Tischplatte ruht an der kurzen Seite auf nur einem Bein, dieselbe kann in verblüffend einfacher Weise höher und niedriger und in jede gewünschte gerade oder schräge Lage gebracht werden. Löffler-Universaltisch eignet sich für alle Zwecke im Haushalt und ist in Krankheitsfällen als Betttisch eine große Wohltat sowohl für Kranke wie für die Bedienung.

Hohenzollernwerk M. Löffler, Altona a/E. Nr. 39

## Elektrisiere

**dich selbst.** Broschüre und  
Preis, umsonst.  
**Schoene & Co., Frankfurt M. 54**

# Bilz' Sanatorium

Dresden-  
Reichenau

**3 Ärzte**  
**Physik diätet**  
**Behandlung**  
**Gute**  
**Heilerfolge**  
**Prospekte frei**

**Bilz**  
**Nährsalz**

Für Kranke  
unentbehrlich  
süßes  
kein. Mi  
führl. P  
a Kilo  
M. 9.80.

An bestellen durch Apotheken, Drogerien  
Bilz' Sanatorium, Dresden

nke und Gesund  
 chl. Es bildet ge  
 Blut, Nerven, Mus  
 naare, Zähne. Aus  
 rosp. grat. Preise  
 M. 4.80, 1/2 Kil  
 Probetase M. 1.50  
 o etc., oder durc  
 en - Radebeul

## Humor des Auslandes

Der unzufriedene Käufer: „Gar nichts taugt Ihr Haarwasser! Seit drei Wochen reibe ich mir täglich den Kopf damit ein, — umsonst! Und Sie sagten, auf einem Billard-Ball brächte es Haare hervor!“

Der Droguist: „Wenn Sie das Zeug auf Ihren Kopf schütten, können Sie doch nicht verlangen, daß der Billard-Ball Haare friert!“ (Lise)

„Ich beobachtete gestern meine Schwester und ihren Bräutigam durchs Schlüsselloch, wie sie Abschied nahmen.“  
 „Und was haben sie ausgemacht?“  
 Das Gas.“ (Tit-Bits)

**Amateure und Fachleute**  
finden auf 174 Seiten in der **neuen**  
textlich stark erweiterten Auflage  
des **CHI RUSSNER**

**SCHLEUSSNER**  
Photo - Hilfsbuches

**ausführliche Anleitungen zur bildmässigen Porträt- und Landschaftsfotographie, künstlerischen Bildkomposition und erfolgreichen Verarbeitung photographischer Platten mit ausführlicher Beschreibung aller bei Behandlungfehler und der Mittel der Abhilfe oder Vorbeugung, vielen praktischen Winken, Entwicklungsvorschriften, Tabellen, Abbildungen, 14 Tafeln auf Kunst-druckpapier und einer Vergleichsaufnahme in Dreifarbenruck etc.**

**Preis 30 Pfg.**

in allen Photo-Handlungen oder gegen 40 Pf. in Briefmarken von der Dr. C. Schleussner Akt.-Ges., Frankfurt a. M. 2.

## + Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik.  
Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort  
jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur-  
und schmerzlos durch Absterben der  
Wurzeln für immer. Sicherer als Elek-  
trolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko,  
da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.  
Preis Mark 5.— gegen Nachnahme.  
Herm. Wagner, Köln 82, Blumenthalstr. 99

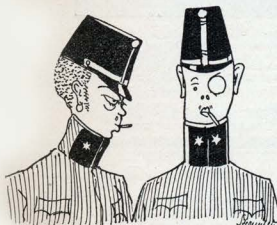


## ✚ Magerkeit. ✚

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser Orient. Kraftpulver „Bistaria“, ges. gesch. präpariert mit gold. Medall. In 6-8 Wochen bis 50 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschrb. Kart. mit Gebrauchsanw. 2 Mk., Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. Dr. Franz Steiner & Co. Berlin 56. Königgrätzer Strasse 66.

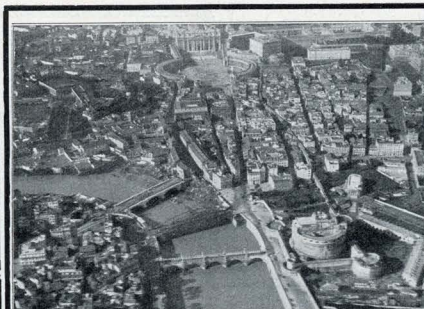
## Autoren

bietet vornehmer bekannter Buchverlag für wissenschaftl. u. beliet. Werke jeder Art vorzügliche **Verlagsverbindung**. Schriftl. B.P. 230 an Hasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.



Pro Patria Szeremley

„Na, wollen wir ein wenig Prater bummeln und Reklame machen für die Armees-Dorlage?“



Rom vom Ballon

## Nettel-Aufnahme mit Hauff-Platte

Interessante, reich illustrierte Hauptpreislise kostenfrei.

J. Hauff & Co., G. m. b. H. Nettel Camerawerk, G. m. b. H.  
Feuerbach b. Stuttgart Sontheim No. 3 a Neckar.



## München 1911 Jubiläums-Ausstellung

der Münchner Künstler-Genossenschaft zu Ehren des 90. Geburtstags Sr. Kgl. Hohheit des Prinz Regenten Luitpold von Bayern. 1. Juni bis Ende Oktober. Täglich geöffnet.

Königl. Glaspalast:



## Schöne Augen,

fesseln den Blick erhalten Sie nur durch Divine Rosse (Augen-Badewasser). Kräftige Augen, verleihen ihnen Glanz und Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrlich zur Schönheitspflege. Preis p. Fl. 3,50 M. Laboratorium Marvel, Düsseldorf 58 ca. Versand durch: Siemerlings Apotheke, Neubrandenburg. Flora-Apotheke, Düsseldorf.



**Briefmarken** Pretalste gratis 100 versch. engl. Kolonien 1,50 50 franz. E. Wasko, Berlin, Französischestr. 17a.

Fort mit der Rundschrift man schreibt jetzt

# Kunst-Schrift

To **Heintze & Blanckertz** Berlin 104 43

# PHILODERMINE Auxolin

Geldene Medaille  
Weltausstellung  
Paris 1900.

Grand Prix  
St. Louis  
1904.

ist das  
beliebteste  
aller  
Haarwasser.

Stärkt und reinigt den Haarboden und verhindert die Schuppenbildung. Hinterlässt einen lieblichen nicht aufdringlichen Veilchengesch.



**F. WOLFF & SOHN**  
BERLIN · KARLSRUHE · WIEN

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

## Korpulenz, Fettleibigkeit, breite Hüften, Doppelkinn,

alle unschöne Körperfülle, beseitigen rationell und ohne Nachteil

## Dr. A. Scholviens' Entfettungstabletten

Vor Nach



(Tabl. Extr. Fuel vesiculosi comp.) ein rein pflanzliches, total unschädliches Entfettungsmittel für alle dicken, gesunden Personen. Erzielung einer schlanken eleganten und grazilen Figur. Keine Aenderung der Lebensweise. Keine Diät. Gewichtsabnahmen bis zu 15 kg bei vollem Wohlbefinden ohne die geringsten Nebenwirkungen. Vorzüg. Wirkung, effektive Erfolge nachweisbar. Glänzende Anerkennungen in grosser Anzahl. Flakon à 100 Tabletten Mark 5.—. Porto 20 Pfg. extra. Nachnahme Mark 5.50. Eine Kur à 5 Flakon Mark 26.—, 50 Pfg. Porto extra. Fabrik: Edmund R. Berg, Chemisches Laboratorium, Abt. 91, Hamburg 36. General-Depot u. Versand: Löwen-Apotheke, Abt. 91, Hamburg, Schlachtestr. 28.



## Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt und Handlung

**Arthur Seyfarth**  
Köstritz, Deutschland.

Weltbekanntes Etablissement. Gegegründet 1864. Versand sämtl. **Rasse-Hunde** modernster Abstammung. Klein-, Salon-, Schochhündchen bis z. gr. Renommier-, Wach-, u. Schutzhund, sowie alle Arten Jagdhunde. Gar. erstkl. Qualität. Export nach allen Weltteilen unter Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahreszeit. Preisliste franko. Illustr. Pracht-Album mit Preisverzeichnis, nebst Beschreib. d. Rassen M. 2. Das interess. Werk: „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6. Lieferung vieler europäischer Hölle. Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**QUALITÄT**  
in höchster Vollendung

# Jasmatz

# ELMAS

## CIGARETTEN

N<sup>o</sup> 3, 4, 5  
**Preis: 3, 4, 5 Pf**  
 per Stück.



### Couleur-Artikel

In bester Ausführung.  
Katalog gratis und franko.  
**Carl Roth,**  
Studenten-Universitäten-Fabrik,  
Würzburg M.

*Ein!*



Es gibt keine konstitutionelle (innere) erbliche und unheilbare  
**Syphilis.**

Ein Trauerspiel für die Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abt. u. k. k. Krankenb. Wiesbaden. Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverf. wird mehr als 60000 Kranke vollst. ohne Rückfälle in kürzester Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Anweisung, unentbehrlich für jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Sierchum schützen will. - Geg. Eins. v. 2 Mk. auch in Mark. (auf Wunsch vers. 20 Pf. mehr). Nachh. 2 Mk. 40 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung **Otto & Co., Leipzig 5**



### Schönheit ist Reichtum, Schönheit ist Macht.

Diesen höchsten Schatz zu erreichen, ist nur den von Mme. Rosa Schaffer erfundenen Schönheitsmitteln gelungen. **Poudre ravisante**, priv. macht die Haut blendend weiss, Blatternarb., Muttermale, Sommersprossen verschwinden, glättet Runzeln und lässt jedes Frauenantlitz jugendlich erscheinen. Es ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich waschen kann, ohne dass die sensationelle Wirkung verschwindet. Mk. 5.- und Mk. 3.-. **Crème ravisante** verjüngt um Jahrzehnte. Preis Mk. 3.-. **Eau ravisante** verhilft d. Schlaf- werden, stärkt u. ist d. ausgezeichnete Toilettenwasser. Preis Mk. 6.-. **Rhodospier** verleiht jed. blassen Gesichte unvergänglich. Rosenhauch. Mk. 3.-. **Königsperlen** Mk. 2.- bis Mk. 4.- und **Crème rosina** Mk. 3.- verleihen den Händen Marmorglätte. **Savon ravisante**, beste Seife d. Welt, auffall. Wirkung. Mk. 2.40 u. Mk. 1.60. **Handtuffseife** übt auf die Umgebung unwiderstehlichen Zauber, per Stück 70 Pf. Karton 3 Stück Mk. 2.-. **Konor** gibt ergrauten Haaren die Farbe der Jugend (blond, braun, dunkelbraun, schwarz), klein Mk. 3.-, gross Mk. 10.-. Einmal. Gebr. genügt. **Kervol** verleiht den Haaren herrlichen Glanz. Mk. 6.-. **Haaröl** entfernt sofort sicher alle lästigen Haare. Mk. 3.-. **Haarstärker** verhilft. Ausfall. u. Grauwerden, kahlstell. wird, behaart. Mk. 3.-. **Kinbunde** zur Verhütung des verunstaltenden Doppelkinn. Mk. 4.-. **Stirnbinde** zur Erzielung einer faltelosen, marmorglätt. Stirn. Mk. 3.-. **Rosa Schaffer's** „**Lieblichkeitsveichen**“, herrlichster Waldveichen-duft. Mk. 6.- und Mk. 4.-. **Eau de Cologne** von unübertroffener Wirkung, von Mk. 2.- aufwärts. **Kallomann** 60 Pf. **Kampfercrem** Mk. 2.- zur Pflege der Hände. **Prostallin** schützt vor Erkranken. Mk. 1.- bis Mk. 2.-. Gefrorene Nasen und Hände werden blendend weiss.

**Rosa Schaffer, Wien I, Kohlmarkt 6H.**  
**Versand: Wien XIX, Hammerschmidtgasse 18.**  
Ehrenmitglied der **Chemico Fiskio** in Palermo, Dame Patronesse des **Sankt Petrusordens** mit dem Ehrenkreuze, kgl. S. Hof- und Kammerlieferantin. **Depôt für München:** W. Spranger's Nachfolger, Odonsplatz Nr. 18 sowie in allen feinen Parfümerien und Drogerien.

**Interlaken • (Parc-Hôtel) •**  
**Berner Oberland (Schweiz)**  
in schönster Lage. Unmittelbarstes Jungfrau-Panorama. Bestenpfadisches deutsches Familienhaus. Prosp. Neue Führung H. B. H. 1911.

### Abiturientenexamen

Die Professoren sitzen mit würdevollen Mienen da; ein Prüfling ist schon arg im Druck. Der Herr Schulkat will noch etwas Physik prüfen und fragt: „Müller, wenn Sie durch die Strafen gehen und außen nach oben und legen ein Dienstmädchen im Fenster stehen, das die Scheiben putzt, woran denken Sie da?“

Müller wird rot und schaut sich hilflos um, die jungen Oberlehrer spüren die Ohren, allgemeine Stille. Endlich fährt der Schulkat los: „Na, an die Fallgeisse haben Sie zu denken, Menich, und an weiter garnichts!“

### Die verräterische Grobheit

Zwei Pfälzer Bauern aus Waldse bei Speyer a. Rh. trafen sich im Wirtshause der Stadt. „Wo warst du denn?“ fragte der eine den andern. „Beim Paquet!“ gab jener lakonisch zurief. „Holtst du hault oder gebrauchst?“ erwiderte der erste weiter: „Des geht Dich en Draef an!“ erlief er die grobe Unmuth, worauf er mit triumphierender Miene ausrief: „Nunmel holtst du hault!“

1) wo magst Du denn? 2) ein Konfektstück 3) hast Du Gesh oder hast du gebrauch? 4) allzuweil (soeben) hast Du geholt.

## Die

# Furryplan

### Doppel-Anasigmata

in den Lichtstarken

F: 2.2	F: 6.3
F: 4.5	F: 6.5
F: 6.	

sind

## unübertroffen

Katalog N<sup>o</sup> 1 gratis

## Schulze & Billerbeck

Optisch-mechan. Werkstätten  
Görlitz

**Koh-i-noor**  
**Druckknopf**  
mit Prämien

Führende Weltmarke  
Vollendete Qualität  
Einzigste höchst.  
Auszeichnungen. Anerkennungen  
des ersten Modeschneider  
Prämienkatalog kostenfrei.  
**WALDES & K2**  
Prag-Wrschowitz  
Dresden A.

Der  
Sieger



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Berliner

Ich saß im Garten eines der Berliner Ausflugsrestaurants, im sogenannten Grunewald. Das heißt, es fanden ein paar düstige Kiefern vor dem Haus. Auf der Chaussee hatten sich den ganzen Nachmittag über die Menschenchen gemälzt, und jetzt gegen Abend, wo es stiller wurde, senkte sich der Staub langsam nieder. Es war eine Luft, als ob tausend Teppiche soeben geklopft worden wären.

Da traten mehrere Damen und Herren, die im Innern des Hauses gefessen hatten, in den Garten heraus. Auf der Terrasse blieben sie stehen und sogten mit tiefen Atemzügen den Oton ein: „Ach, die Fichten!“

## Wahres Geschichtchen

Zu einer Zeit, da es noch nicht so „dunkel“ in Osterreich war, lebte ein jovialer geistlicher Würdenträger, der stets ein geistvolles Witwort in Bereitschaft hielt.

Einmal machte er mit einem älteren Aristokraten, mit dem ihn seine politische Tätigkeit verband, eine größere Reise nach Ungarn. Im Hotel sind die Appartements bestellt, und kaum haben es sich die beiden Herren etwas bequem gemacht, als schon der Kellner kommt und in tiefer Devotion anfragt, ob er nicht ein paar der schönsten Vertreterinnen der Weiblichkeit zur Gesellschaft bringen dürfe. Aber der hohe geistliche Herr winnt mit ruhiger Handbewegung ab: „Kaffen S' das — mein Vetter, (auf den alten Aristokraten weisend) der kann nit und i derf nit!“



## Im Zeichen der Hygiene

F. Heubner

Fremder: „Können wir denn nu hoffentlich bei Ihnen ein Zimmer während der Ausstellung bekommen?“

Dresdner: „Nee — mei Gütester, das wärd kaum gehn — mir hamm alles vermietet — mir schlafen sowieso schon zu fest' in der Küche!“

## Liebe Jugend!

Ich ging auf der Senatorsfa in Warschau spazieren — mit dem kaiserlich russischen Stabskapitän Koshukoff.

Er sprach mir vom russischen Militär. Glühend, begeistert.

„Was sind Eure Soldaten?“ rief er. „Wehrpflichtige Sozialdemokraten, im besten Fall mehrschichtige Puppen. Das Iltra Samorows kennen sie nicht, sie haben kein Herz. Bei uns? Der letzte Mann stirbt freudig für seinen Zaren, seinen Offizier.“

Eine Infanterieabteilung näherte sich in Schritt und Critt.

„Hörst Du sie, Fremdling? Hörst Du unsere Soldaten singen? So folgt der Slave seinem Führer, in blindem Vertrauen, in Liebe, in Ehrfurcht, im Glauben an ihn.“

Die Absteigung kam immer näher. Und sang:

General  
Krupi kral,  
I palcovnik  
Panagal,  
I parutschik,  
Nasch galubtschik,  
Po basarach  
Prodawal.“

Deutsch:

General  
Größe stahl,  
Und der Oberst  
half ihm mal.  
Und der Leutnant,  
Aller Liebste,  
Der verkaufte  
Unser Mahl.“

Roda Roda

Bei einem Familiendiner zeichnete sich ein junger Mann wohl durch gute Manieren und guten Appetit, aber so wenig durch irgend eine Unterhaltungsgabe aus, daß die übrigen Gäste ihn zu hänseln anfangen.

Der Dame des Hauses tat der Aermis in der Seele leid. Da wurde nach dem Dessert im Neben salon Klavier gespielt. „Vielleicht“ schiesst ihr als rettender Gedanke durch den Kopf, „ist der arme Jüngling musikalisch! Dann könnte er ja Wagner oder Chopin oder einen Walzer spielen und den trostlosen Eindruck verwischen.“

„Spielen Sie vielleicht Klavier?“ fragt sie ihn mit erwartungsvollem Lächeln.

„Nein — das ist im Nebenzimmer!“ erwidert der nun für immer Erledigte! —

Laubfrosch

# MANOLI

||||||| CIGARETTES |||||

SPECIALITÄT

# THE KAISER

## SORTIMENT



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Wildungen „Helenenquelle“

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Hausrinkur bei Nierengrissen, Gicht, Stein, Eiweiss und anderen Nieren- und Blasenleiden verwandt. Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust, der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung.

Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Man überzeuge sich hiervon selbst durch Vergleich der Analysen, wenn Ersatzquellen empfohlen werden und achte im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenenquelle. Neue Literatur frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen 14, 1910: 12 611 Badegäste. 1774 412 Flaschenversand.

## Leichte Binocles

mit zu kleinen, weniger als 24 mm grossen Objektiven, sind minderwertig. In erster Linie muss ein gutes Prismen-Glas grosse Objektöffnungen bzw. recht grosse Objektive aufweisen, da hiervon die Helligkeit des Glases und die Klarheit der Bilder abhängig ist. Je grösser ein Objektiv, desto grösser die Helligkeit, desto besser das Glas.

Das vielfach besonders hervorgehobene leichte Gewicht eines Glases ist nur ein zweifelhafter Vorzug auf Kosten der Qualität, denn dasselbe ist eben nur durch Benutzung kleinerer Linsen und leichte weniger widerstandsfähige Bauart zu erzielen. Im Gewicht sehr leichte Gläser mit geringem Volumen haben stets sehr kleine Objektive, sind also hierdurch qualitativ minderwertiger, auch wenn sie von renommierten Werklirren hergestellt werden.

### Warnung!

Man achte aber nicht nur auf die Objektgrösse, sondern auch auf die Grösse des Gesichtsfeldes und verlange vor Kauf genaue Zahlenangaben, falls durch wohlklingende nichtssagende Phrasen diese umgangen werden, denn die Flächenvergrösserung ist bei allen Prismen-Gläsern die gleiche, z. B. entspricht die 6 malige Vergrösserung stets einer 36 maligen Flächenvergrösserung, dies ist kein Vorzug, sondern eine Selbstverständlichkeit.

Als Fabrikate, die allen Ansprüchen gerecht werden, stehen die Firmen Hensold Söhne und Voigtländer & Sohn A. G., welche in Arme und Marine amtlich eingeführt sind, an erster Stelle.

**6 Tage zur Ansicht, portofrei, ohne Kaufzwang, ohne Anzahlung.**

6 malige Vergrösserung, Preis Mark 140.—, mit Eul und Riemen, Monatszahlungen von 6 Mark an.

Beide Gläser sind moderater Konstruktion, keine veralteten Modelle, mit Mitteltrieb zum gleichzeitigen Einstellen für beide Augen, mit grossen 24-mm-Objektiven. Grosses Gesichtsfeld (auf 1000 m = ca. 130 m), wirklich grosse Lichtstärke = 16 und vor allen Dingen eine brillante Sehschärfe bei relativ leichtem Gewicht sind besondere Vorzüge beider Gläser, welche deren Beliebtheit in weitesten Kreisen begünstigen machen. Um die grossen Vorzüge anderen Systemen gegenüber Jedermann zu beweisen, senden wir auf Wunsch solches Interessenten beide Gläser franco sechs Tage zur Ansicht und Auswahl. — Keines der beiden Gläser braucht man zu behalten. — Prospekt über andere auch billigere Gläser kostenlos.

Photographische Apparate, neueste Mod. erst. Fabrik, wie Voigtländer & Sohn, Curt Beutler u. s. m. mit Objektiven von Voigtländer, Goert, Meyer u. s. m. liefern wir geg. bequeme monatliche Zahlungen lt. unser. Kamera-Preisliste.

**Köhler & Co., Breslau XIII 70 F.**



A. Schmidhammer

### Bildersprache

„Kerl, Eahna Datta want i waar, i hanat Eahna oane runter, daß 'S' a Salz-büchsi für an Fingapparat o'f'ghang 'n ta'n'!“



### Neueste Erfindung!

Durch die Nasen-Kappe „Zello“ kann jetzt jede Nase eine schöne Form erhalten. Bei Nasenfehlern, welche nicht im Knochen liegen, Erfolg garantiert. Verstellbar. Nachts tragbar. Preis M. 2.70. Porto extra. (Ausland nur gegen Voreinsendung.) z. v. Versand durch den Erfinder M. Baginski, Berlin W. 57, Rayon 136.

**Bad**

**Gebirgsluftkurort und Solbad.**

Mehr als Silber u. Gold heilt **Krodots** heilige Quelle d. Tiele empor, den Schutz der Schilke: **Genesung!**

Jll. Führer, Wohnungsbuch mit allen Preisen. Bräunbrochure frei durch Herzgl. Badekommissariat Bad Harzburg. Kurzeit 15. Mal b. 15. Okt.

**Harzburg.**

**Bad Landeck**

In Schies. 450 m Seehöhe Schwefelthermen (85° C) mit höchst Radioaktivität bis 206 Einheiten. Waldreicher Terrassenkurort. Angenehm bei Frauen- und Nervenleiden, rheumatischen, Stoffwechselkrankh., Schwächensträn. Karmittel: Mineralbäder in 4 Quellen u. Wannen. Moorbäder, innere Duschen, Kohlensäurebäder, elektr. u. Wasserheilverfahren, medic.-misch. Apparate. Trinkkuren mit den radioaktiv einheimischen sowie auswärt. Trinkkurorten, Molk. Kory. Besuch 12 000 Pers. Kurzeit Mai-Okt. Hochqual. Wasserleitung, elektr. Beleuchtung. Prospekte kostenlos. Die städtische Bad-Verwaltung.

Folgen meid. Verletzungen, Rheumatismus, Gicht, Herzleiden, Bluthochdruck, Nervenleiden, Stoffwechselkrankh., Schwächensträn. Karmittel: Mineralbäder in 4 Quellen u. Wannen. Moorbäder, innere Duschen, Kohlensäurebäder, elektr. u. Wasserheilverfahren, medic.-misch. Apparate. Trinkkuren mit den radioaktiv einheimischen sowie auswärt. Trinkkurorten, Molk. Kory. Besuch 12 000 Pers. Kurzeit Mai-Okt. Hochqual. Wasserleitung, elektr. Beleuchtung. Prospekte kostenlos. Die städtische Bad-Verwaltung.

J. Simon

PARIS

**Crème Simon**

UNÜBERTROFFEN

FÜR DEN

TEINT & DIE TOILETTE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





### Abfertigung

(Zu nebenstehender Zeichnung von H. Große)

„Was? Zu wenig Schinken ist Ihnen das für eine Mark? Schöner 8' mal, was um a Mark beim Juwelier kriegen.“

### Standard Oil Company's Glück und Ende

Jetzt gibt es in Nordamerika  
Nichts als vernünftige Gesichter.  
Im ganzen Lande schallt's: Hurra!  
Bei uns, da gibt es noch Richter.  
In Nord und Süd, in Ost und West  
Hört man den Ruf erschallen:  
John Rockefeller's Petroleumtrust,  
Er ist für immer gefallen.  
Ach, früher half uns keine Hez,  
Kein Protektoren, kein Kärmern.  
Da kam das Antitrustgesetz  
Des unvergesslichen Sherman.  
Er schmedete für dieses Gezücht  
Ein Nichtschwert ohne Zagen.  
Mit dem hat nun das Bundesgericht  
Den frechen Deitruft erschlagen.  
Jetzt atmen auf in froher Luft  
Die Ehrenmänner im Lande.  
Ein Stein fiel ihnen von der Brust,  
Nun holt der Teufel die Bande.  
Vesfreit ist jetzt ein jeder Stand  
Von finstern Höllengewalten.  
Ein Leuchten geht durchs ganze Land  
— bleibt alles beim Alten.  
Die großen Worte, sie sind ja schier  
Nur Bluffs und Possen und Zagen.  
John Rockefeller, so laß dir  
Drum graue Haare nicht wachsen!  
Du kennst dein Volk. Es bittet dich  
Still an verschwiegenen Orten:  
D richte nach meinen Taten mit  
Und nicht nach meinen Worten!

Frída

# Ziel 6-12 Monate!

Wir errichten auf Wunsch laufende Rechnung nach Vereinbarung.

Verlangen Sie kostenfrei den illustr. Hauptkatalog (ca. 5000 Abbildungen), sowie den illustr. Sommerkatalog No. 21 über Modewaren und Konfektion.



„Oigee“ Binokle

6fache Vergrößerung zum Originalverkaufspreis . . M. 120.—.

Kunstgewerbe,  
Bronzen,  
Keramik,  
Porzellan,  
Uhren,  
Lederwaren,  
Geschenkartikel,  
Korbmöbel,  
Herren- u. Damen-  
Konfektion,  
Pelzwaren,  
Wäsche.



Spezialkorbmöbelgarnitur  
„München“

Sofa, Tisch, Eichenplatte 60 cm Durchmesser oder 85x55 cm □, 2 Sessel und Hocker komplett . . . . . M. 100.—.

Soeben ist der illustr. Katalog No. 22 über Reise und Sport erschienen, der Interessenten spesenfrei übermittelt wird.

Es wird gebeten, alle Anfragen mit genauer Adresse (Name, Stand und Wohnung) zu versehen.

**Anton Christian Diessl, Akt.-Ges., München X.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bestandst. Extr. Fug. 01 Extr. C. R. H. Fr. 01. 05

**Korpulenz**  
Beseitigt ohne Änderung der Lebensweise „Obesitas“  
Ärztlich erprobt und verordnet  
Vom Kaiserl. Patentamt geschützt  
Glückwünsche! Dr. F. W. in Braunschweig schreibt: „Sehen Sie mir tadellosgesicht ein Obesitas.“  
**Wirkung großartig**  
1 Sch. M. 3. — 4 Sch. (ganze Kur) M. 11.—  
Zu haben in allen Apotheken.  
Man hüte sich vor Nachahmungen.  
Hauptdepot u. Versand: Rots-Apothek, Magdeburg. Leipzig: Engel-Apothek, Markt. Für Österreich: J. H. Klement, Wien IV, Apoth. W. W. Hof, Komtau (Böhmen).

**100 seltene Briefmarken**  
von China, Haiti, Kongo, Korea, Korea, Siam, Sudan etc. etc. — alle versch. —  
Grat. — acht — nur 2 Mk. Preis!  
Gesamt: **E. Hayn, Naumburg (Saale) 96**

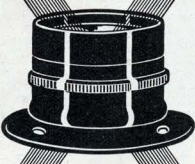
**Geehrter Herr Apotheker!**

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilung gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.  
**Joh. Sauer.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineflechten, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhle-Dresden. Fälschungen weisen man zurück.

**ERNEMANN****Doppel-Anastigmat**

sind anerkannt erstklassig und preiswürdig. Sie werden unter wissenschaftlicher Leitung in unseren eigenen optischen Präzisionswerkstätten hergestellt und verlassen erst sorgfältig geprüft die Fabrik.

**Nachstehendes Gutachten**

enthielt uns jeder besonderen Empfehlung.  
— Seit 15 Jahren beschäftige ich mich mit der Blitzlicht-Photographie. Noch nie aber hat mir ein Objektiv solche schönen Resultate geliefert wie Ernemann Doppel-Anastigmat. Erson 1:6.8. Ich bin überrascht von der vielseitigen Verwendbarkeit.  
Verlangen Sie Bedingungen zum 1000 Mark-Preis-Ausschreiben.

Reich illust. Preisliste über Objektiv u. Kameras kostenlos!

**HEINR. ERNEMANN A.G. DRESDEN, 107****Ausrüstungen f. Tropen u. Sport Patent-Schlafsack**

Ausser Gerüst mit wasserdichtem Überzug. Für grosse Figur . . . 45.— sehr grosse Figur u. 38.— (warm gefüttert).

**Loden-Bekleidung, Ponchos, Oel- und Gummimäntel.**

Dr. Junges, Waterberg (Deutsch-West-Afrika): Mit Schlafsack sehr zufrieden, derselbe ist warm und absolut wasserdicht.

**Ferd. Jacob, Köln 36** (Rheinland.)

**Toleranz****Zentrumsmann:**

Ihr seid mit Eurem Leichenbrand, Ihr Kreuzzug, intolerant. Jeht freudig Ihr freilich von fakultativ, willien die Geister, die man reist. Die wird man nicht mehr los zum Schlaf. Erst heisst: Man darf, dann heisst: Man muß. Ihr zwingt das Volk zum Leichenbrand; Das ist, bei Gott, intolerant!

**Liberaler:**

Wie nennst Du's denn, wenn Du Befehlst, begraben sich zu lassen Und ihnen polizeilich erweist Den Weg zum Leichenofen weicht Und sie verwelkt dann zur Kirchhofsmauer?

**Zentrumsmann:**

Ja, das ist ganz was anders, Bauer! **Frido**

See, Wald u. Hochgebirge bietet das  
**Chiemsee-Sanatorium • Prien**  
zwischen München u. Salzburg in Oberbayern. Sommer- u. Winterkurort.



Haus I. Rang. physikal. diätet. Kuren nach Dr. Lahmann für Herz-, Nerven-, Verdauungs-, Frauen- u. Stoffwechselkrankheiten, auch für Überheute und zur Nachkur. Erfahrene ärztliche Leitung. Herrliche Lage am Wald, See u. Hochgebirge (540 m ü. M.). Aller Komfort u. Sport. Mod. Bade-elekt. Einrichtungen, auch Kabinen, Moor-, Sol-, Luft-, Sonnen-, u. Seebäder. Inhalatoren. **Lahmann-Diät.** illust. Prosp. frei v. Dir.: Otto Wagner.

■ Für Touristen: Strand-Hotel 1. Rgs. in Prien. ■

**WELT-MARKE:**

**“Endwell”** Ideal-Hosenträger.  
GES. GESCH.

Millionenfach erprobt!

Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.

Vertreter: H. Arthur Krüger, Berlin S. O. 16, Schieferstr. 5 a.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Federleichte Pelerine „Ideal“****Ist der praktischste Wettermantel**

f. Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger überhaupt für jeden Sportsfreund. Aus seidenweichen federleichten

**wasserdichten Himalaya-Loden**

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, i. d. Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drap u. steingrün. Als Mass genügt die Angabe der Hemmungskweite. Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.— zoll-u. portofrei n. allen Ländern. Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Muster v. Lodenstoffen für Anzüge, Damen-Costüm etc. franko.



**Karl Kasper,**  
Lodenstoff-Verandhaus  
Innsbruck (Tirol)  
Museumstrasse 26.

**Nervenschwäche**

der Männer. Ausserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rünger zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenunrunder Leidenschaft u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu beziehen von Dr. med. RÜNGER Nachf., Genf 66, (Schweiz).



## Das Schamgefühl

Das Kommerzienrats-Tochterlein kommt nicht zum Frühstück. Sie habe zu viel getanzt und sei nicht wohl, berichtet ihre Kammerjungfer; gnädiges Fräulein wolle zu Bett bleiben.

Sofort klingelt der beforgte Papa seinen Hausarzt Geheimrat Prof. Dr. Birkstahl, er möchte nicht versäumen, im Lauf des Vormittags vorzuspoken.

Der Herr Geheimrat hat eine wichtige Operation und schickt seinen frisch von der Universität gekommenen Assistenzarzt Dr. v. Schneidig, Corpsstudent und jüngsten Stabsarzt der Reserve im Husaren-Regiment Pommern extra dry. Papa ist zur Betsche und Mama zu Einkäufen in die Stadt gefahren. Ohne weiteres geht der junge Arzt mit der Kammerjofe ans Bett der Kranken, unterhält sich mit ihr eine entzückende Viertelstunde und verschreibt ihr ein Brausepulver in Zitronenlimonade. Nachmittags fährt die leere Equipage der kommerziellsten Familie bei ihm vor; der galonierte Diener springt ab und überreicht ihm folgenden Brief:

„Mein Herr!

Ich als Vater sogar betrete das Schlafzimmer meiner erwachsenen Tochter nur nach Ueberwindung eines gewissen Schamgefühls und nur im äußersten Notfall. Da Sie dies Schamgefühl nicht zu besitzen scheinen, verleihe ich Ihnen hiermit mein Hans.

Christian Filucius  
Kommerzienrat.“



Amzug

Otto Flechtner

„Wir werden doch nicht die Wanzen in der alten Wohnung liegen gelassen haben?“

Sofort setzt sich der Doktor an den Schreibtisch und antwortet:

„Mein Herr!

Ich verstehe nicht, warum Sie nur mit einem gewissen Schamgefühl das Schlafzimmer Ihrer Tochter betreten. Das Zimmer ist sonnig und

luftig und reizend ausgestattet. Ihr Fräulein Tochter ist ein entzückendes, freundlich reines Geschöpf. Ihr Schamgefühl muß daher auf ganz persönlichen segneten Hangsvorstellungen beruhen, von denen ich Sie leider nach der Aufgabe meiner Praxis in Ihrem Hause nicht befreien kann.

Dr. von Schneidig  
Arzt.“

## Der kleine Gunter

Dem dreißährigen Gunter ist es ein Haupterzügen, mit seinem Papa zu kämpfen. Dieser stellt sich dann schließlich am Boden liegend tot, worauf der Gunter seine Mama holt und sie bittet, den Papa wieder lebendig zu küssen.

Als der kleine seinen Gegner wieder einmal niedergebzwungen hatte, zerstückt er schließlich noch eine Blumenpflanze. Zur Mama gewandt, bat Gunter dringend: „Mama, laß ihn sterben, — bitte, bitte laß ihn sterben.“

## Wahre Geschiedichten

Ein Bierfahrer kommt ins Gymnasium. Vor dem Konferenzzimmer trifft er den Rektor der Lehrerschaft. „Ist hier wohl ein leerer Syphon?“ fragte der Mann. „Den kenne ich nicht, das muß wohl einer der jüngeren Herren sein,“ antwortete der Greis.

Professor der Medizin im Kolleg: „Meine Herren, sagen Sie nie einem Patienten, daß er sterben werde; haben Sie es aber gesagt, dann muß er sterben!“

# LAXIN

ideales, mild wirkendes

## Abführmittel

in Form wohlschmeckender **Fruchtkonfitüren** Dose 20 Stück . . . . . Mk. 1.—  
von feinstem **Cacao** u. **Lävulose** für **Zuckerkrank**e Schachtel 24 Stück Mk. 1,50

Zu haben in allen Apotheken.

**In Oesterreich-Ungarn unter dem Namen LAXIGEN eingeführt.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die neue  
**Mauzer**  
Selbstlade-Taschepistole



Kaliber 0,35 mm \* zehnschüssig vereinigt bei eleganter handlicher Form grösste Einfachheit, Zuverlässigkeit u. Präzision \* Zu beziehen durch jede Waffenhandlung \* Prospekte gratis u. franko durch die **Waffenfabrik Mauzer Aktiengesellschaft** Oberndorf a. Neckar (Württemberg)

Die Fabrik liefert nur an Wiederverkäufer.

**Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe**

**Pelerinen**

**Oel- und Gummimäntel**

Tropen Ausrüstung Auto-Bekleidung

**Ferd. Jacob**  
in Köln 36, Neumarkt 23.



Ein begabter Mensch 66. Gros

„Hm, . . . und was macht Egon?“  
„Egon, . . . der hat doch jetzt seine Aufnahmeprüfung nach Dalldorf gemacht!“

## Garantiert

### I. Ziehung

17. Juni 1911

Bayer. Vogelschutz-

Geld-Lose à Mk. 1.<sup>10</sup>

11 Lose für Mk. 11,10.  
Porto u. 2 Listen 30 Pfg. extra.  
Gültig f. 2 Ziehungen ohne Nachzögl.

7497 Bar-Geld Gew. Mk.

**90000**

Haupttreffer Mk.:

**40000**

**10000**

u. s. w.

Bei Heinrich & Hugo Marx,  
München, Maffelstraße 4/1.

In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.

**Trauerungen** in England  
in kürz. Frist  
keinerlei Schwierigkeit. Auskunft frei.  
Reisebüro B. Engler, Berlin S.W. 11

# Eine Mark

## Die neuesten Bände:

Hermann Bahr: Theater

Gustaf af Geijerstam: Pastor Hallin

Knut Hamsun: Redakteur Lyngre

Bernhard Kellermann: Vester und Li

Theod. Fontane: Irrungen Wirrungen

Björnsterne Björnson: Mary

Gabriele Reuter: Frauenseelen

Jeden Monat ein Band in bester Ausstattung

Man verlange in jeder Buchhandlung:

**Fischers Bibliothek**  
zeitgenössischer Romane

RENNER & CO.

**Simplicissimus**  
Künstlerkneipe. Kathi Kobus.

**Echte Briefmarken.** Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

**MORPHIUM**

etc. Entwöhnung, mildester Art ohne Zwang. Nur 20 Glos. Gegründet 1899. Vornehm. Sanator. für Entwöhn.-Kuren, Nervöse u. Schlaflose. Prospekt frei. Zwanglos Entwöhnen v.

**ALKOHOL**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Darlehen**

erhalten solvente Personen jeden Standes schnell und kulant von der  
**Treu-Bank Aktien-Gesellschaft,**  
 Eisenach 14, Tel. 206.  
 Angebote schriftlich erbeten. Dieselben  
 gelten als unberücksichtigt, wenn in vier  
 Tagen nicht beantwortet.

**Neue**

**Sonder-Nummer der „Jugend“!**

Die Nummer 25 der „JUGEND“ vom 17. Juni erscheint unter dem Titel:

**„Deutsche Industrie“.**

Den Ingenieuren und Technikern wollen wir diese Nummer widmen und wir sind sicher, daß sie nicht nur in diesen Kreisen, sondern überall, wo Verständnis für Kulturbetrieb vorhanden ist, Interesse finden wird.

Heinrich Kley, der eminente Zeichner, wird den Hauptteil der Industrie-Nummer illustrieren: er hat zu diesem Zwecke Studien in grossen Industrie-Werken gemacht und es sind dadurch Blätter entstanden, die in solcher Natürlichkeit nur Heinrich Kley fertigen konnte. Wir nennen von den Illustrationen: Hochofen, Bau eines Lilien Schiffes auf der Germania Werft, Diesel-Motor, Maffei-Lokomotive etc. Der literarische Teil dieser Sondernummer bringt u. a. einen Essay „Im Zeitalter der Technik“ von Werner Sombart.

Wir bitten um sofortige Aufgabe der Bestellung, damit wir in der Lage sind, auch Nicht-Abonnenten diese Sonder-Nummer liefern zu können.

Alle Buch- u. Kunsthandlungen nehmen Bestellungen an, gegen Einsendung von 50 Pfennig liefert der Unterezeichnete auch direkt.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.  
 München, Lessingstr. 1.

# Keinen

mehr mit Schuppen und keinen Haarausfall auch Spalten der Haare beim tägl. Gebrauch der allein echt.

## Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul. Bestes Mittel zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses. à 50 Pf. Überall zu haben.

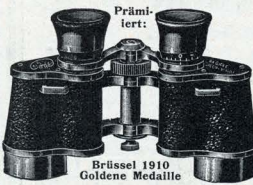
= Soeben erschienen = reich illustr. Katalog

# für Angelsport

mit Anleitungen.

H. Stork, München H.  
 Residenzstr. 15.

## Prismen-Feldstecher



von höchster Leistung u. erster Qualität sind die Marke

## OIGEE

(Gesetzlich geschützt)

Durch jede einschlägige Handlung

## 8 Tage zur Ansicht

Ohne Kaufverpflichtung  
 Katalog Nr. 88 portofrei direkt

Optische Industrie-Gesellschaft m. b. H., Optische Anstalt, Berlin-Schöneberg

### Echte Briefmarken (kurzer Katalog)

40 deutsche 1/10, 100 Deutsche 1/20  
 40 deutsche 1/20, 200 engl. 1/4, 4/10  
 Zeitung und Albert Friedemann  
 Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 13

## PHOTOGRAPHISCHE APPARATE

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochfeinsten Ausführung sowie sämtliche Bedarf-Artikel zu enorm billigen Preisen. Apparat von M. 4.- bis M. 68.-. Minst. Preisliste 17 kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J

### Dr. Stammer's

## Kuranstalt Bad Brunnthal München

für Innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell sexuelle Neuroasthenie und chronische Frauenleiden. Sehr schön und ruhig gelegen. — Mässige Preise. — Prospekt gratis. — 12 Aerzte.

## Berlin - Zehlendorf - West • Waldsanatorium Dr. Hauffe

Physikalisch-diätetische Behandlung

für Kranke (auch bettlägerige), Rekonvaleszenten, Erholungsbedürftige, Beschränkte Krankenzahl.

## Beschlagnahm

wurde das bisher angezeigte dritte Buch Kultur und Nachtheit. Dieselben Fragen behandelt

## Nacht



Eine kritische Studie von Richard Ungewitter

### 25. Causend

Die brennendsten Fragen unserer Zeit: Hochkultur, Körperkultur, natürliche Moral, Sexualethik, Rassenhygiene und gesundheitspfligliche Behandlung dieses Buch auf 120 Seiten unterstützt von 62 Abbildungen nach dem Leben

in erster, offener Weise. Die Schilderungen aus dem Leben für das Leben sind für jeden Gebildeten von höchstem Werte. Das Buch bildet ein Kulturodokument der Gegenwart! — Zu bez. durch jede Buchh. oder gegen Einsend. d. M. 2.20 (Fr. 2.90; Kr. 2.60) für das gefaltete, M. 3.50 (Fr. 5.-; Kr. 4.40) für das eleg. gebundene Buch. (Nachz. 20; Ausland 50 Pf. mehr.)

Stüber erdienen:

Die Nachtheit mit 65 Abb. 50. Causend.

Zum gleichen Preise wie obenstehendes. Beide Bücher zus. broch. M. 4.30 (Fr. 5.75; Kr. 5.10), geb. M. 7.30 (Fr. 10.-; Kr. 8.60). (Nachz. wie oben.)

Zu beziehen von R. Ungewitter, Verlag, Stuttgart J.

### „Ideale Büste“

schöne volle Körperform durch



Nährpulver „Grazino“

Velbstünd. unschädlich, in kurzer Zeit geradezu

überrasschendes Erfolge, ärztlicherseits empfohlen. Garantiechein liegt

bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht trüben. Kart. 4.2.-

3 Kart. zur Kur er. 5.4. Porto extra; disk. Vers. Apotheker H. Möller, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

## Polarfahrt

1911

18. Juli — 16. August

mit Dampfer GROSSER KURFÜRST

### 10 Tage auf Spitzbergen

Wiederholung der vorjährigen hochinteressanten Route des Lloyd-Dampfers „MAINZ“ auf der arktischen Studienreise des GRAFEN ZEPPELIN  
 Preise von Mark 1200.— aufwärts.

Die Preise schliessen volle Verpflegung u. sämtliche Kosten für Landausflüge ein.

Prospekte und Platz-Belegung durch den Norddeutschen Lloyd, Bremen  
 Abteilung Passage, Vergnügungsfahrten und dessen Vertretungen

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**CHOCOLAT  
FONDANT  
EXTRAFIN**

Violette Packung

**Cailler**

**FEINSTE  
CHOCOLADE  
ZUM  
ROHESSEN**

Neu erschienen:

## Hässliche Nasen

und ihre Verbesserung. Die neuen Methoden u. Erfolge der Nasenumformung von Dr. Fritz Koch, Berlin. 2. Auflage. Preis M. 0,50. Durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag Wegag, Berlin W. 50.

## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Moderne Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

## Jagdgewehre

sowie Luxus-Waffen jeder Art, Doppelflinten, Drillinge, in modernsten Konstruktionen (hahnlos, Ejektor), Birnbüchsen, Original Browningflinten und -Pistolen. — Amerikanische Repetiergewehre, Testings, Scheibenbüchsen und Zimmerstutzen, Revolver usw., renommierter Schaber u. Lütticher Fabrikate, gute, bequeme monatl.

## Teilzahlungen

Höchste Garantien für Ausführung und Schußleistung. — Illust. Waffen-Katalog gratis und frei. — Offerten bereitwilligst. **Bial & Freund · Breslau Postfach 170/20**



## Kleine Verwechslung

Gran Kleistermann aus Piffallen, die sich auf ihre literarische Bildung immer viel guäte tat, kommt neulich nach Frankfurt an der Oder. Auf dem Bahnhof find ihre erften Worte zu der sie erwartenden Verwandten: „Liebe Cousine, jetzt führe mich bitte doch gleich mal zu der Stätte, da Goethe das Licht der Welt erblickt hat!“

## Blütenlese der „Jugend“

Aus dem Spielplane des Münchener Volkstheaters:

Sonntag, den 21. Mai

Uachm.

Der Pfarrer v. Kirchfeld

Abends:

So'n Windhund!



**Ingenieur-Akademie WISMAR a. d. Ostsee**  
für Maschinen- u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure, Architekten. Ehemalige Fachschüler finden Aufnahme.

## Gegen üblen Mundgeruch

ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4-6 Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probertube 50 Pfg. Bei Einsetzung 20 Pfg. für Porto. Man verlange Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P. oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

**Brennabor**

Kein Rad ohne Schutzmarke



ist von Grund auf in allen seinen Bestandteilen von einem Stamm erprobter Arbeiter unter bewährter Leitung und unter Verwendung nur bester Materialien solide und dauerhaft hergestellt, daher wenig Reparaturen

## Kaiser Friedrich Quelle Offenbach am Main

Gegen Gicht, Rheuma und Stoffwechsel-Krankheiten  
„Als Tafelwasser unerreicht“

Wo nicht am Platze in Apotheken oder einschlägigen Geschäften zu haben, liefern wir direkt ab Quelle in Kisten à 50 1/2 Lit. Bordeauxflaschen frechtfrei jeder Bahnstation Deutschlands unter Nachnahme von Mk. 25.— pro Kiste.

## Illusion Syringa Flieder im Leuchtturm



Wundervoller, äussernd natürlicher Duft des **frischen Maifledors**. Blüentropfen **ohne Alkohol**. Ein Atom genügt. Preis **M. 3.— u. 6.—**.

**BRÜSSEL 1910: GRAND PRIX.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Alles herauszuholen



was im Menschen steckt, dazu wird man manchmal genötigt bei anstrengendem Sportbetrieb, Training, grossen Radtouren und langen Wanderungen und Marschen. Man nehme dann 2 Stück der Pastillen und man wird staunen, welcher Kraftleistungen der Körper fähig ist. Während das Gefühl der Uebermüdung und Abspannung verschwindet, fühlt man die Kraft und Genussfähigkeit wieder in sich wachsen und zur Herrschaft gelangen. Dallmann & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.

**Echten KOLA-**  
Pastillen  
**Marke: Dallmann**



Folies bergères

Holz

„Ganz schwarz bin ich ja nicht, aber mit Tendenz nehme ich es immerhin noch auf!“

Mod., cisellierte Trauringe direkt. Nicht maschinelle, sondern reine künstl. Handarbeit unt. 66-währ. Paar 70-80 M. 14 Kr. ca. 16 gr. Auch m. Edelst. z. Dienst. E. GEDK, Pforzheim, Jahreshr. 32.



**MERCEDES**

Mk. 12<sup>50</sup>  
EXTRA-QUAL  
Mk. 16<sup>50</sup>

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHHINDUSTRIE  
**MERCEDES** SCHUH- BERLIN  
GES. M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186  
ÜBER 200 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 3

## Kein Geheimnis!

Ueppige, volle Brust, prächtige Körperform in kurzer Zeit durch Dr. Schäffers „Mega bol“! Ueberraschende Erfolge, zahlreiche Anerkennungen. Preisgekrönt 1908. Keine Dis- (vorschrift) nur 5 Mk. Diskrete Zusendung allein echt von Dr. Schäffer & Co., Berlin 395, Friedrichstrasse 243.



## 30 Serien „Jugend“-Postkarten

sind bis jetzt erschienen; jede Karte bringt in hervorragendem Vierfarbendruck aus dem vorliegenden 15-farbigen der „Jugend“ ein Meisterwerk der bekanntesten Mitarbeiter unserer Wochenschrift. Bei Erwerbung sämtlicher Serien hat jeder „Jugend“-Leser u. Freund für

## 18 Mark

ein kleines Prachtwerk in losen Karten, auch machen die einzelnen Serien jedem Beschenkten viel Freude. Ausführliches Künstlerverzeichnis u. Probe-serie liefert für 60 Pfg. jede Buch-, Kunst- u. Papierhandl. Bei Voreinsendung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.  
München, Lessingstrasse 1.



**Prismen-Ferngläser**  
Marke Hell 8fache Vergr. M. 70.-  
Argos 8 „ „ 85.-  
Alpenjäger 5 „ „ 30.-  
Rena 4 „ „ 10.-  
Lieferant an über 70 deutsche u. ausl. Regimenter, Touristenvereine etc.  
Jul. Akermann, Reutlingen i. (Wrtbg.)  
Jll. Katalog gratis. Ratenzahlung.

**Stottern** heilmittelst Hypnose die Anzahl von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20, 30-jährige Praxis.

Mk. 20.- und mehr täglich verdienen. Personen jeden Standes leicht durch stille Mitarbeit. Anfragen beford. jederzeit unter H. 354 Z. Haasenstein & Vogler, Zürich (Schweiz).

„Benefactor“ verfolgt das Prinzip **Schultern zurück, Brust heraus!** bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion solort gerade Haltung ohne Se-schwerd. u. erweilt die Brust! Beste Erfind. für eine gesunde militär. Haltung. Für Herren u. Knaben gleichzeitig Ersatz für Hosenträger.

Preis Mk. 4.50 für jede Grösse. Besitzer der Lebensweise unentbehrl. Massang. z. Brustumf., mässig strumm, dünn unter den Armen gemessen. Für Damen aussard. Taillenweite. Bei Nichtkonvienz Geld zur! Man verlange illust. Broschüre.

E. Schaefer Nech., Hamburg No. 58.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.









# Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: BERLIN W. 8, Friedrichstraße 182.

Neu eröffnet: Bremen, Sögestrasse 45

Einheitspreis für  
Damen und Herren M. 12.50  
Luxus-Ausführung M. 16.50  
Fordern Sie Musterbuch J.



## Früher oder später

kommt jeder Automobilist u. Radfahrer  
zu der Ueberzeugung, dass er auf

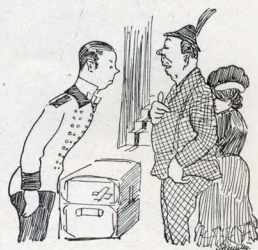
## Continental Pneumatik

am billigsten fährt.



Continental-Gumoutchouc- und

Gutta-Percha-Co., Hannover.



Szeremlő

„Sind die Herrschaften aus Berlin?“  
„Nai, noi, Herle, aus Groß-Zugsburg!“

**Graue Haare**  
erhalten Naturfarbe wieder  
durch Sebald-Haarfärbewider-  
hersteller, sukzessive wirkend.  
Erfolg überraschend. Anwen-  
dung wie Kopfwascher, bedeckt  
weder Wäsche noch Haut. Un-  
schädlichkeit garantiert. Preis  
pro Flasche M. 3.-, Frisp. gratis.  
Joh. Andr. Sebald, Hildesheim.

**Studenten-  
Utensilien-Fabrik**  
älteste und grösste  
Fabrik dieser Branche.  
**Emil Lüdke,**  
verm. C. Rabe & Sohn, G.m.b.H.,  
Jena in Th. 58.  
Man verl. gr. Katalog gratis

**Briefmarken-**  
Preisliste gratis u. franko. Joh. Fellerer,  
Wien I., Wipplingerstrasse 10.

DR. ERNST SANDOW'S

## KOHLensäURE-BÄDER

Langsame, starke Gasentwick-  
lung. Keine flüssigen Säuren.

besitzen alle Vorteile anderer Systeme  
ohne deren Nachteile und sind die  
::: billigsten :::

Kein unangenehmer Geruch.  
Keine Apparate oder dergl.

Kohlensäure-Bäder aller Systeme,  
auch natürliche, greifen emaillierte  
und Metallwannen an. Um dies bei  
meinen Bädern zu vermeiden, ge-  
brauche man meine Schutzeinlage.

1 Bad im Einzelkistchen . . . . M. 1.—  
10 Bäder in loser Packung . . . . M. 9.65  
1 Schutzeinlage für die Badewanne:  
aus Bleiblech . . . . M. 3.—  
aus Hospitaltuch . . . . M. 2.50  
Kohlensäure-Bäd. m. Ameisensäure (flüssig) M. 1.50

unfrankiert  
ab  
Hamburg

Kohlensäure-Bäder aller Systeme,  
auch natürliche, greifen emaillierte  
und Metallwannen an. Um dies bei  
meinen Bädern zu vermeiden, ge-  
brauche man meine Schutzeinlage.

**Dr. ERNST SANDOW, Chemische Fabrik, HAMBURG**

Bei etw. Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





# Der Gipfel

der Einfachheit, Sicherheit und Bequemlichkeit ist ein „GILLETTE“ Rasier-Apparat. Durch seine Verwendbarkeit ohne Gefahr der Verletzung und ohne irgend welche Übung ist er unentbehrlich im Hause und auf der Reise.

Der Gillette-Rasier-Apparat kann nach Belieben eingestellt werden, um auch den härtesten Bart zu rasieren.

---

Man beachte die **Biegung der GILLETTE-Klinge** während des Gebrauchs. Gerade diese gebogene Klinge ermöglicht ein schnelles, sicheres und gänzlich gefahrloses Rasieren.

---

Schwer versilbert, in praktischem Kästchen, komplett mit 12 Klingen = 24 Schneiden Mark 20.-. Der „GILLETTE“-Apparat und Ersatzklingen zu haben in Stahlwarengeschäften, Herrenartikel-, Luxus- und Lederwaren-Handlungen. Gillette Safety Razor Company Ltd., Boston und London. General-Depositar E. F. GRELL, Importhaus, HAMBURG.

**Gillette** Kein Schleifen  
Kein Abziehen  
**Rasier-Apparat**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Der preussische Ultrakonservative

„Verflucht nochmal! Ich dachte, Elfsäb Lothringen würde nächstens mein Sohn bekommen, sobald er den „Messefor“ geschwungen und Oberpräsident geworden ist!“

### Parfifal, der gereinigte Tor\*)

Wagner, das unschuldige Kind,  
Ahnte doch nie, was Vordelle sind!

Wagner konnte doch mit nichten  
Jemals von „Freudenmädchen“ berichten!

Wagner gehört doch zum guten Ton  
Heute in jedem Damen salon,

Und in Damen salone gehören doch bloß  
Leute, die gar nicht sittenlos!

Also! — Und wenn wirklich Wagner einmal  
Abweidend vom Parfifalideal,

Etwas Nehtliches sollte haben geschrieben,  
So ist's aus Versehen stehen geblieben

Und wird natürlich bei Wagner jetzt  
Durch einige Contra-Punkte ersetzt! —

Ja ja! Den großen Männern passiert  
Gar viel. Doch die schrecklichste Episode

Ist doch, wenn Einer noch wird kastriert  
Dreißig Jahre nach seinem Thode.

A. De Nora

\*) In der 3. Auflage des Wagner-Leser-Brief-  
wechsels findet sich in einem Brief Wagners die Stelle:  
— „Du hast z. B. dich nicht mehr darüber zu  
ängstigen, was diese Leute zu dem „Weibe“ sagen  
werden, die unter „Weib“ immer nur ihre Frau oder  
— ein Freudenmädchen denken können.“ Auf  
Befehl von Wagners Stiefsohn der Dantels v. Zode  
wurde das Wort „Freuden“ — durch „Wants“ ersetzt,  
da der Gebrauch dieses Wortes bei Wagner die  
Kenntnis des Porzells voraussetzt, was mit dem  
späteren Parfifalhandpunkt nicht in Einklang stünde!“  
(Mitgeteilt von der Wiener „Fackel“)

### Die gekränkten Leberwürste

Nachdem es sich im Reichstage gezeigt hat,  
daß es auch ohne die Konfessionen geht, sollen  
Heidebrand und Konfessionen entschlossen sein, das  
unangenehme Land Preußen zu verlassen. Ihr Ziel  
ist Süd-Polynesien, woselbst sie sich mehr Ver-  
ständnis für ihre „Amo-Coba“-Weltanschauung  
erhoffen.

### Wahres Geschichtchen

Vorsitzender einer Zentrumsverammlung:  
„Vorur ich die Versammlung schließe, möchte ich  
noch einmal nachdrücklichst an die Propaganda  
erinnern. Der katholische Volkverein nicht in  
hiesiger Stadt bereits Hunderte von Mitgliedern.  
Sorgen Sie dafür, meine Herren, daß zu dieser  
stättlichen Zahl heute Abend noch eine weitere  
Zahl hinzukomme!“



### Das befreite Sz

Mulay Zafid: „Auch 'ne ganz meek-  
würdige Auffassung von Freiheit!“



W. Kraus

### Ultramontane Depeschen-Agentur

„Da soll schon wieder ein Geistlicher mit  
Waisengeldern durchgebrannt sein.“ Also tele-  
graphieren wir vorerst: „Brand in einem ka-  
tholischen Waisenhause. Der Pfarrer ist nir-  
gends aufzufinden!“



### Maroffo

Wenn Marianne ihr altes Parade-Ros  
„Gleise“ besetzt, ist Papier kein Hindernis  
für sie.



### Meldung 1911

Generalmajor v. Bethmann-Zoll-  
weg: „Majestä, wir haben mit Hilfe der  
Sozialdemokratie gegiegt! Die Konservativen  
find aus allen Positionen geworfen!“  
„Gutalliere, Genosse Bethmann!“

### Säuglingsfürsorge und Reichstag

Wieder hat das „Christentum“ gesprochen,  
Das die blau und schwarzen Herzen schwellt:  
„Gebt den armen Frauen nicht acht Wochen,  
Rein, vier Wochen Wächnerinnengeld!“

Gebt's den armen Frau'n auch miserabel,  
Es fällt kein Brofam von des Blockes Tisch!  
Unergrifflichkeit ist ja nur der Schnabel,  
Doch das Portemonnaie ist kegerlich.

Mag die Säuglingsfürsichtigkeit sich mehren,  
Unfern Junkern ist das ziemlich gleich.  
Darf's der Zentrumsmann dem Säugling wehren,  
Daß er zeitig kommt ins Himmelreich?

Wahrlich, wahrlich, sie sind Christ Erben,  
Der einhering in der Armut Ruch,  
Der da sagte: „Laßt die Kindlein sterben“  
— Oder sprach er anders, frommer Bloch?

Karlchen

### Die Tügel

Gedicht von Max Bierung, Gymnasist

Der Leiter eines süßlichen Schulwesens in  
Beden hatte bemerkt, daß in manchen Schul-  
häusern die Wiesenarten an den Zimmerwänden  
und die Plakate in den Gängen mit gelben und  
in andern mit weißen Netzen besetzt wurden.  
Um diesem „Lebelskande“ abzuhelfen, wurde von  
ihm entschieden, daß überall die gelben Netze  
durch weiße ersetzt werden müssen.

Ja, was ist denn daran zu derblecken?

Ich, exempli causa, kann es nicht!

Vielmehr tut sie meinen Stolz erwecken,

Diese Vor, Ein, Um- und Ueberlich!

Nämlich wenn man auch im Römer-Reiche

„Minima non curat praetor“ sprach,

So gilt selbstverständlich auch das Gleiche

Für das Schul- und Professorenfach.

Au contraire! Ein richtiger Direktor

Einer solchen Unflut kennt den Zweck

Auch des Kleinsten und die Nase steckt er

Väterlich in einen jeden Dreck.

Ergo warum nicht in Reißbrett-nagel?

Nein, da wär's ja aus, wenn er nicht wüß!

Ob nicht ganz genau nach seiner Regel

Jeder in der Schul vernagelt ist.

A. D. N.





### Russisches

„Was, Du willst Du nicht auf die Zuhör-  
augen treten lassen? — Nitschewo — dann  
laß ich's eben!“

### Berichtigung

Ein oßpreussischer Generalinsuperintendent sagte in  
seiner Rede zur Einweihung einer evangelischen Kirche  
zum Lobe des Kaisers: „diesem Manne gegen-  
über sind wir alle: — vergessene Sie, meine  
Herrschaften, den etwas harten Ausdruck  
— nur Schafstöpfe.“

O, Herr Superintendent, Sie  
sind ein zahmes Maueschpänzi.  
Nicht genügend war'n Sie scharf!  
Weshalb ich Sie korrigiere:  
Nüßlerbabbs, Trampeltiere  
Sind wir, wenn ich bitten darf!  
Ochsen, Kälber, Schweinsklosse,  
Mammuts und Rhinogerosse,  
Orang-Utangs, — Gott sei Dank!  
Läufe, Wlansen, Kieler Eppotten,  
Nüßler, Kaffern, Hottentotten,  
Schnaken sind wir durch die Dank!  
Kupfermattern, Stinktier, Grillen,  
Pflge, Schwämme, Staubbazillen,  
Sind wir auf dem Erdenplan!  
Dackel, krumm und ungebändig!  
Dieses konstatierend endigt

Karlchen (Hoh und Pavian)

### Die wahre Poesie

Der Jargondichter Salamon Dem-  
biger hat eine Sammlung lyrischer  
Gebichte „Verloirne Welten“ in „id-  
discher“ Mundart erscheinen lassen.  
Ein Gedicht „Obend“ hat folgenden  
Schluß:

„Dunkler werd der Himmel; still.  
In a heimlich süß Gefühl  
Liegt eingehüllt das Feid.  
's singt noch wer, men heert es kaum,  
's is Geheimnis, 's ist der Traum  
Run der Welt.  
's steht a großer Voim verneigt,  
Kuckst auf allem, un er schweigt...  
Emiz hot  
Allo liebtlich still gered't,  
Ala weich un süß Gebet  
Zu Gott...“

Jetzt gehen uns die Augen auf;  
jezt wissen wir, was uns an Goethe  
jetzt schlie, so Anerkennenswortes er  
auch als Dichter geleistet hat: er  
dichtete zu hochdeutsch. Wie anders  
hätte es gelaute, wenn er gebichtet  
hätte:

In allen deutschen Börren  
Ist nebbich Ruh,  
Ich spür's in meinen Versen.  
Das sagste nu?  
Die Baiffe blufft,  
Reißt'n in Gefäch!  
Die Kurle find mieß, ihr Lette.  
Warte nur, plette  
Gehst auch du!

Frido



### Tast, der Generalagent der Friedensversicherungs-gesellschaft

„So setzen Sie doch rubig Ihren Namen unter  
die Voilete! Es sieht schön aus und verpflichtet zu  
nig!“

### Endlich!

Von den Gipfeln der Berge lohen die Scheiter-  
haufen der Freiheit und der Freude; in den  
Hergen der treuen Untertanen flammt die pa-  
triotische Begeisterung hell auf! — Wie oft  
hat man den Preußen einen dünnkelhaften Kalten-  
geist vorgeworfen, wie oft hat man gefunden,  
daß gerade in Preußen die oberen Gesellschafts-  
schichten sich von den unteren, die höheren Be-  
amten sich von den niederen abschließen! Jetzt  
endlich sind die Schranken gefallen, die die  
Klassen von einander trennten, die Freiheit eint  
alle Klassen und selbst dem Throne sind die  
Untertanen näher gerückt, denn — den preu-  
ßischen Lokomotivführern und Zug-  
führern sind die Achsestücke der Eisen-  
bahnsystemen verliehen worden!

Diese Nachricht wurde in einer Versammlung  
der Eisenbahn-Angestellten verhandelt. Die  
„Deutsche Eisenbahng.“ berichtet, daß in diesem  
„unvergleichlichen Augenblick“ die Anwesenden  
beglückte die Nationalhymne anstimmten.

Ein alter Zugführer rief bei dieser Kunde aus:  
„Das ist die Zugspitze meines Lebens!“

Khehive



Die Konservativen nach der Niederlage  
„Und so sollen wir in die Wahl-Schlacht  
ziehen?“

### Hilf uns

Der Mai weiß nicht, wohin er soll  
Mit Blüten und mit Blättern.  
Im Buschwerk hör ich rein wie toll  
Die Nachtigallen schmettern.

In jedem Laubgang knallt ein Kuß,  
Und keiner läßt sich fiden.  
Treib's, wie der Mai, der Junius,  
Dann hilf uns, hilf uns, Aoren!

Jul. Adolf

### Ein beinahe wahres Geschichtchen

Fräulein Anna Sanger in Ottendorf bei Eger,  
26 Jahre alt, erstand beim Kaufmann einen  
Vogen Papier und einen Ein-Kronen-Stempel  
und schrieb zu Hause ein Gesuch an das Mi-  
nisterium in Wien um Ehebewilligung mit dem  
27 1/2 jährigen Finanzwach-Beigehilfen Alois  
Knapp, stationiert in Ottendorf. Dem Gesuche legte  
sie ein ärztliches Zeugnis bei, mit welchem der  
hohe Herr ihrer Schwangerschaft bezeugt wurde.  
Zwei Monate verstrichen, und da Anna Sanger  
einen Beiseid noch nicht hatte, argierte sie und  
vermies darauf, daß sie ein uneheliches Kind  
nicht gebären würde, lieber sollten zwei Menschen-  
leben zu Grunde gehen, und sie hat  
nochmals eindringlichst um ehelichste  
und gnädige Willfährung ihrer und  
ihres Bräutigames Bitte.

Gesuch und Urgenz liefen jetzt ihre  
vorgeschriebenen insanzgemäßen Wege  
vom Ministerium zur Finanz-Landes-  
Direktion, von da zur Bezirks-Direktion,  
von da zur Kontrollbezirks-Leitung,  
jezt mit Bericht wieder hinauf, dann  
wieder behufs Ergänzung hinunter und  
diesen Weg machten die Papiere sieben  
mal. Viel Zeit ging da inzwischen ins  
Land und — der Mensch ward nicht  
gleich zum Mörder und Selbstmörder —  
Anna Sanger fügte sich wohl oder  
übel ins Schicksal und ihr Bräutigam  
war ihr — wenn auch nicht in wilder  
Ehe — ein treuer Lebensgefährte. —  
Eines Tages aber trat in die Stube  
der Anna Sanger der Briefträger und  
brachte ihr einen Brief aus Wien und  
ein Telegramm aus Eger: Das eine  
war die Ehebewilligung vom Mini-  
sterium und das andere: Da hatte der  
Aelteste materriert!

A-r



### Sic transit ...

K. Arnold

Der Einfluß der Konservativen nimmt rapid ab. Der Typ  
steht auf dem Aussterbe-Kat. für die Nachwelt sind zwei der be-  
vorragenden Exemplare im Panoptikum aufgestellt worden.

### Liebe Jugend!

Wir fassen im Vorgesprachen zu Berlin  
gemüthlich bestimmen und verlangen  
eine Postkarte. Darauf der Piccolo:  
„Wünsch die Herrschaften eine Karte  
mit Ansicht oder naturelle?“



### Immatrikulation von Ausländern in Berlin

E. Wilke

Schumann zum Rektor Magnifus: „Sie können ihn vorläufig ruhig immatrikulieren, Erzellenz; wir haben der russischen Polizei schon die Daumenabdrücke übermittelt.“

### Zum Fall Dubrowski

(Der russische Student Dubrowski wurde von der Berliner Polizei für „substanzlos“ erklärt, weil er keine Postanweisungsbefugnisse aufzuweisen konnte.)

Wie plötzlich kommst Du zur Entgeißlung  
Am Strand der Spree, o fremder Gast,  
Sobald Du von der Postanweisung  
Den kleinen Abschnitt nicht mehr hast!  
Ist Deine Börse noch so groß —  
In Preußen bist Du mittellos!

Und hast Du hundert braune Lappen,  
Die Deine Bank Dir übergab:  
Du kannst Dein Essen nicht berappen,  
Du gehst vielmehr am Bettelstab,  
Weil Du zu Deinem Hausei Geld  
Der Postanweisungsbefugnis fehlt!

Darum ermah' ich nicht vergebens  
Euch Menschenkinder, alt und jung:  
Der wichtigste Abschnitt des Lebens  
Ist der — von einer Anweisung!  
Und glaubt Ihr nicht, daß dem so sei,  
Fragt die Berliner Polizei!

Beda

### Was ist des Deutschen Vaterland?

Der Abgeordnete Dove behauptete im Reichstag, die Abgeordneten seien dort Vertreter des

Deutschen Volkes, nicht Preußens. Ueber die abgrundtiefe Verworfenheit, die aus dieser Auffassung spricht, ist kein Wort zu verlieren; handelt es sich doch um einen Liberalen, also um einen Mann, der kein Vaterland kennt, sondern nur eine internationale Solidarität der Interessen, die außer Deutschen auch Engländer, Marokkaner, Abessinier, Peruaner, Chinesen, Eskimos, ja sogar Juden und Kaufleute umfaßt! — Leider aber müssen wir auch den Abgeordneten von Oldenburg tadeln, weil er im Reichstag als Vertreter Preußens aufgetreten ist. Preußen ist beinahe ebenso groß als Deutschland, und ein Preuße ist ein fast ebenso verschwommener Begriff als ein Deutscher oder ein Oldenburger. Nein, meine Herren Dove und Oldenburg! Emanzipieren Sie sich von einer so phrasenhaften Allgemeinheit! Werden Sie statt Deutschland oder Preußen sagen: Ostelbien, so ließe sich dies schon eher hören. Aber auch das ist noch zu allgemein. Wer als Abgeordneter auf den Ehrenitel Patriot Anspruch machen will, darf sich nicht als Vertreter Deutschlands oder Preußens oder Oldenburgs fühlen, sondern einzig und allein als Vertreter Januschaus.

Frido

### Phryne in Venedig

In der wunderschönen Stadt Venedig  
Stand ein alt'res Weiblein vor Gericht.  
Aller äuß'ren Reize war sie ledig.  
(Wie sie innen aussah, weiß ich nicht.)

Als nun irgend etwas diesem Weibe  
Nicht recht paßte, riß sie voller Groll  
Alle Schneiderkünste sich vom Leibe,  
Schönheitsabendarrangierungstoll.

Alle Richter packte da Empörung,  
Weil sie häßlich war und indigant.  
(Reinem lieben Freunde Hermann Roeren  
Hätt' ich diesen Anblick gern gegönnt.)

Dem Herrn Präses fiel vor Schreck der Zwicker  
Auf den Tisch, als er sie schaute nackt.  
Und es rief mit abgewandtem Blick er:  
„Man bedecke schleunigst diesen Akt!“

Und nachdem sie wieder eingepackt war,  
Sperrt er strahlend sie sechs Monate ein,  
Womit eine Lezre aufgefüllt war,  
Wassenswert für alle Mägdelein:

Was bei Phryne reizend und begehrend  
Wirkte auf die hohe Staatsgenat,  
Gibt bei Femininnen straferscherend,  
Wenn sie über vierzig Jahre alt!

Karlchen





Heydebrand u. Cie.

A. Weisgerber

„So, jetzt besorgen wir uns noch Strychnin, dann ist alles zu Theobalds herzlichem Empfang vorbereitet!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Sellergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

**Preis: 40 Pfg.**